

Poetessa Ammirevole

Fauchende Kesselfeuer

Freibeuterin Katja Leopoldova – Band II

Das Buch

In einem echten Buch stünde hier ein geschickt formulierter, neugierig machender Text, um im Laden schmökernde Literatur-Begeisterte hoffentlich scharenweise zum fröhlichen Kauf zu animieren.

Die Autorin

Um Dein freundliches
Porträt hierher
zu setzen,
trage es in dieses
Zentraldokumentfeld
ein:

\spSchmutztitelRueckseiteUntenBild

Poetessa Ammirevole erblickte das Licht der Welt im Jahre 1982, als Tochter einer namhaften dithmarscher Architektin und eines genuesischen Schiffbau-Ingenieurs.

Kindheit und Jugend in Hamburg öffneten ihr Herz für den Facettenreichtum des Lebens und die Gefahren der Nordmetropole schärfen ihre Sinne. Nach Studium der Germanistik und Poetik in Passau mit Kisten halbfertiger Manuskripte in die innig geliebte Hansestadt zurückgekehrt, bereichert sie seitdem die Welt der Literatur um ihre stets so geistreichen wie spannenden Romane und Novellen der Phantastik.

Ihre besondere Liebe gilt den Wunderwelten des Steampunk, erlebt mit dem furchtlosen Herzen einer jungen Luftpiratin.

Abenteuer der Freibeuterin Katja Leopoldova:

Dampfschiff zwischen drei Monden (*erscheint Oktober 2024*)

Fauchende Kesselfeuer (*2023 im Selbstverlag*)

Öl unter Zehennägeln (*2021 im Selbstverlag*)

Frühe Schriften:

Artig aß ich Oliven (*2007 im Schnabeltassenbenkel Verlag*)

Ericas ängstliche Fliegen (*2003 im Selbstverlag*)

Poetessa Ammirevole

Fauchende Kesselfeuer

Freibeuterin Katja Leopoldova – Band II

Steampunk-Roman

Beispiele- und Tippsbuch für *SPBuchsatz* 1.4.12



In einem echten Buch würde hier vermutlich dies stehen:
Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind online unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Poetessa Ammirevole

Lektorat: Gertruda Lapis

Sensitivity Reading: Eva Prudens

Korrektorat: Nat Pinkerton

Cover: Maria Helena

Illustrationen: Maria Sibylla

Buchsatz: Poetessa Ammirevole

gesetzt aus der EB Garamond

erstellt mit *SPBuchsatz*

In einem echten Buch stünde hier der Distributor, falls es einen gibt.

Hier wären Name und Ort der Druckerei genannt.

ISBN: xyz-und-so-weiter

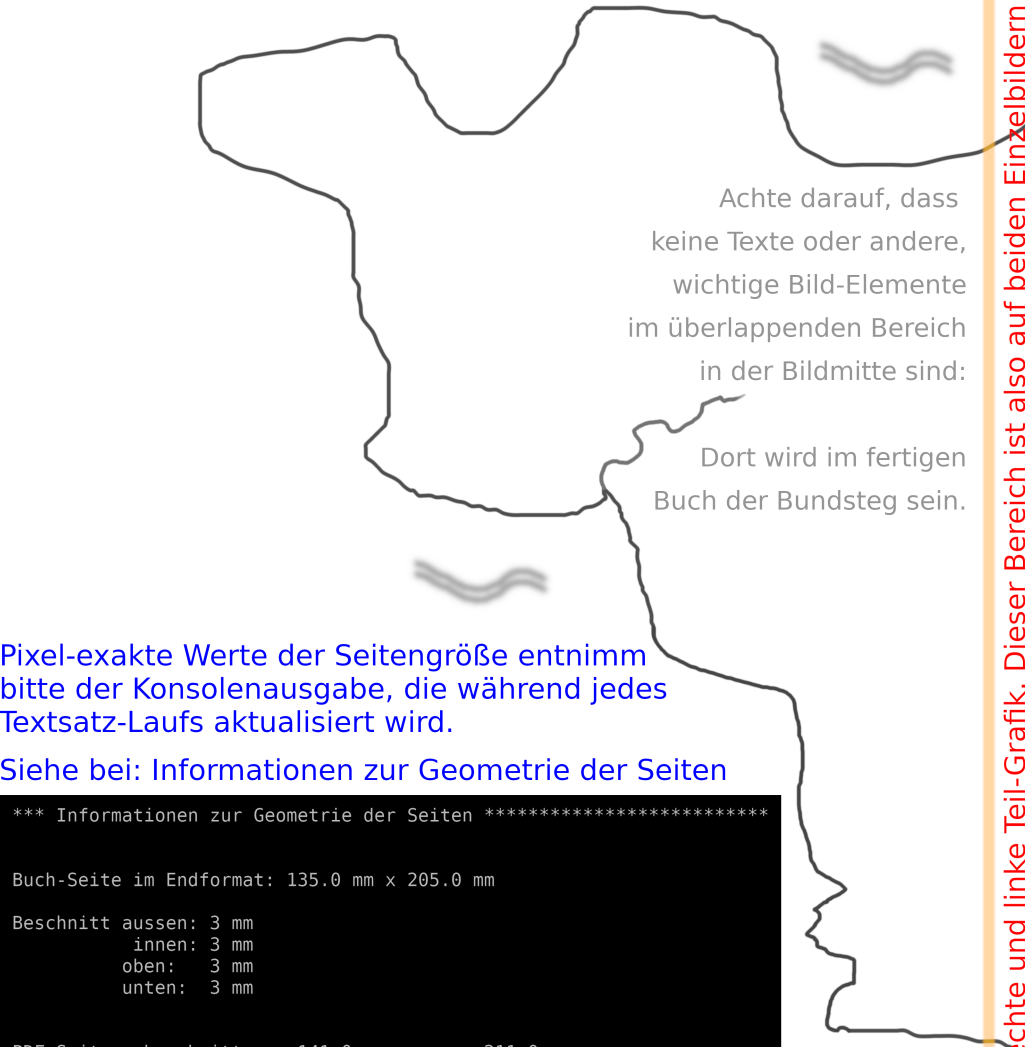
Den mich froh lesend Begleitenden
in großer Dankbarkeit

*Dieses Buch enthält Inhaltswarnungen / Content Notes
auf der letzten Seite gegenüber der Deckel-Innenseite.*

Siehe auch:

<https://www....>

Doppelseitige-Karte mit sehr empfehlenswerter **Überlappung** in der Bild-Mitte, damit sie im fertigen Buch schön erkennbar ist, ohne dass es zu weit aufgebogen werden muss.



Achte darauf, dass keine Texte oder andere, wichtige Bild-Elemente im überlappenden Bereich in der Bildmitte sind:
Dort wird im fertigen Buch der Bundsteg sein.

Pixel-exakte Werte der Seitengröße entnimm bitte der Konsolenausgabe, die während jedes Textsatz-Laufs aktualisiert wird.

Siehe bei: Informationen zur Geometrie der Seiten

```
*** Informationen zur Geometrie der Seiten *****

Buch-Seite im Endformat: 135.0 mm x 205.0 mm

Beschnitt aussen: 3 mm
              innen: 3 mm
              oben: 3 mm
              unten: 3 mm

PDF-Seite unbeschnitten: 141.0 mm x 211.0 mm

zu verwendende Werte:      5.551 Zoll x      8.307 Zoll
Dies ist                   1665      x 2492      Pixel bei 300 dpi
zugleich auch der         3331      x 4984      Pixel bei 600 dpi
RAND-BILDER-Bereich.      6661      x 9968      Pixel bei 1200 dpi
```

Karte der malerischen

Den Titel male bitte in einer schönen Schrift mit in das Bild hinein.
Hierbei lasse im Titel eine **Lücke** in der **Bildmitte**, so dass im Überlappungsbereich kein Text ist, der sonst kaum lesbar wäre.

Hier überlappen sich die rechte und linke Teil-Grafik. Dieser Bereich ist also auf beiden Einzelbildern zu sehen.

Eine Einzelseite ist bei **600 dpi** also 3331 x 4984 Pixel groß.
Diese Karte ist ungeschnitten(!) aber nur 6462 Pixel breit:
 $6462 = 3331 + 3331 - 200$, da in der Mitte 200 Pixel sind, die
im rechten und im linken Bild doppelt vorhanden sind.

Faustregel:

Als **Überlappung** nimm
mindestens **1/3 Zoll**,
also knapp 8,5 mm.

Bei **600 dpi** sind das
das **200 Pixel**.

In dieser schlichten Karten-Skizze fehlen
natürlich noch Berge, Vorgebirge,
Wälder, Steppen, andere Landschaften,
(Neben-)Flüsse und Ortschaften ...
:)

Tauenauen



Welt der Fantasie

Empfehlung der Druckereien:

Für *Farbbilder* nimm *300 dpi*.

Für *Graustufen-Bilder* (meist bei Karten üblich) nimm *600 dpi*.

Für *S/W-Strichzeichnungen* (z. B. Szenentrenner) bitte *1200 dpi*.

DIE PERSONEN

KATJA LEOPOLDOVA

Souverän und zielstrebig kämpfte die hochintelligente Waise in Band I der Serie um ihr Recht, der Piraterie der Lüfte beizutreten und darum, in der rauen Gemeinschaft anerkannt zu werden.

Ihre erste Kaperfahrt führt zu unerwarteten Begegnungen ...

DR. FURIOSA FINSTERWALD

Antagonistin unserer Heldin.

So raffiniert wie rücksichtslos verfolgt sie ihre Pläne – doch ihr Erfolg wäre Katjas Verderben.

OTTOKAR OHNEPLAN

Katjas unbeabsichtigt Verwirrung stiftender Oheim.

FLIEDERMAUS, FLATTERMAUS UND FLAUSENMAUS

Drei magische Kleinflugwesen sorgen für unerwartete Wendungen.

DAS KLEINE VOLK

Ursprünglich Bewohner der Unterwalde, siedeln ihre geheimnisvollen Stämme seit Jahren in den Tauenauen. Durch ihr altes, naturmedizinisches Wissen heilen sie so manche Verletzung und Krankheit – sofern es den bei ihnen Zuflucht Suchenden gelingt, das Vertrauen des misstrauischen Volkes zu erlangen.

ORTE DER HANDLUNG

WUSELSTADT

Heimat unserer Heldin.

Als wohlhabendes Handelszentrum unweit der Tauenauen lockt die Hafenstadt seit altersher eine Vielzahl unterschiedlicher Wesen an.

OBERWALD UND MITTELWALD

(Vor-)Gebirgslandschaften mit überwiegend kargen, dunkel-feuchten
Nadelholzwäldern.

Schauplatz erbittert ausgetragener Fehden zwischen uralten
Bergvölkern.

UNTERWALD

Dickichtreicher Laubwald zwischen den Sümpfen Tauenauens und
dem Mittelwald, eine Gegend voller Geheimnisse und Gefahren.

Ursprünglicher Siedlungsort des Kleinen Volkes.

TAUENAUEN

In den oft sumpfigen, doch immer wieder von Wäldchen und
Obstwiesen durchzogene Auen am Fuße der Vorgebirge fanden einige
der aus dem Unterwald geflohenen Stämme des Kleinen Volkes eine
neue Heimat.

Liebe Lesende,

willkommen in der schönen Welt von *SPBuchsatz*, ich wünsche viel Freude und Erfolg beim Setzen Eurer Werke.

Dies Beispielbuch zeigt einige typografische Möglichkeiten und die jeweiligen Befehle.

Zur Wichtigkeit der Personen- und Ortslisten (auf voranstehender Doppelseite) lies bitte die in den ersten Zeilen der beiden Dateien gegebenen Hinweise: *Figurenliste.tex* und *Ortsliste.tex*

Beide Dateien sind auch dann sehr nützlich, wenn dein Buch *keine* Personen- und/oder Ortslisten enthalten soll: Trägst du im *unteren* Abschnitt der Dateien die im Buch verwendeten Personen- bzw. Orts-Namen ein, so sorgt *SPBuchsatz* dafür, dass sie nicht getrennt werden. Silbentrennung in Namen wird meist als Textsatz-Fehler angesehen, Ausnahmen bilden Doppelnamen mit Bindestrich und die Trennung eines Straßennamens vor »straße«.

Weitere Hinweise geben die Liste der Befehle im dritten Blog-Artikel und die nun folgenden Seiten.

Viel Schwung und Spaß!

Herzlichst
Karl-Heinz

Die Nacht sang leise Magie ...

*SP*Buchsatz-Befehle für Prolog, Epilog und ähnliche Seiten:

Befehl	Hintergrund	Titelvorlage
<i>für Geleitworte und Grußworte</i>		
<code>\PrologEinfach</code>	nein	einfach
<i>für echte Prologe: zur Geschichte gebörende Vorerzählungen</i>		
<code>\Prolog</code>	s. Zentralkdok.	s. Zentralkdok.
<i>oder</i> <code>\PrologOhneHintergrundBild</code>	nein	
<i>für echte Epiloge: Nachworte, die zur Geschichte gebören</i>		
<code>\Epilog</code>	s. Zentralkdok.	s. Zentralkdok.
<i>oder</i> <code>\EpilogOhneHintergrundBild</code>	nein	
<i>evtl. für alle Anhänge, und/oder für Danksagung (siehe unten)</i>		
<code>\KapitelSpezial</code>	nein	keine Vorlage (siehe unten)
<i>evtl. für alle Anhänge, dann auch für Danksagung erlaubt</i>		
<code>\EpilogEinfach</code>	nein	einfach

`\Prolog` und `\Epilog` zeigen ein Hintergrundbild, falls im Zentralkdokumentfeld `\spKapitelTitelHintergrundGrafik` eines eingetragen ist, sie laden die Vorlage gemäß dem Feld `\spKapitelTitelVorlageDatei`.

`\PrologEinfach` und `\EpilogEinfach` verwenden diese Vorlage:

`../vorlagen/SPBuchsatz_KTVorlage_einfach.tex`

Hat *ein* Anhang mehrere Seiten, so nimm evtl. `\KapitelSpezial` für *alle* Anhänge, dann muss auch Danksagung `\KapitelSpezial` verwenden. Beginnt *erster* Anhang linksseitig, so schreibe `\VakatseiteEinsetzen` darüber.

Nutzt die Danksagung eine Doppelseite, nimm für sie `\KapitelSpezial` und `\KapitelSpezialFolgesseite`. (wie auf Seite 90 gezeigt)

Teil I

Jubelnde Jugendjahre





Furiosa fächelte fies ...

Cartagena, 16. Mai 1907

» **S**chriftlich möcht' ich's von Euch, werter Herr Hauptmann.«
Süffisant lächelnd sah sie in ihre Teetasse, die Augen funkelnd vor Freude. Nach langen Jahren geduldiger Intrigen war ihr Ziel in greifbare Nähe gerückt.

* * *

Nach dem per \Kapitel deklarierten Titel stellt *SP*Buchsatz die Registerhaltigkeit des Folgetextes her und setzt den ersten Absatz ohne Erstzeileneinzug. Auch *dieser* Absatz ist ohne Einzug, da ihm ein Szenenwechsel vorangeht.

Kapitel beginnen standardmäßig mit elegantem Initial, Szenen mit dezenter Lombarde: Der erste Buchstabe ist um $\frac{1}{3}$ vergrößert, so sind auch solche Szenenwechsel gut erkennbar, die nur durch eine schlichte Leerzeile markiert sind, denn eine Leerzeile wird unsichtbar, wenn sie auf ein Seitenende fällt.

Schriftgröße 10.6667pt ($10\frac{2}{3}$ Punkt) ist bei EB Garamond ideal für 135 mm breite Seiten mit 12 mm Bundsteg und ergibt 62 bis 68 Zeichen je Zeile. Bei 205 mm hohen Seiten ergibt Zeilenabstand 1.10375 dann 33 sehr schön lesbare Zeilen. Bei Seitenhöhe 210 mm passt der Wert 1.1315 gut, bei 215 mm Höhe wäre 1.15 ideal.

Diese Kombination von Zeichenzahl und Zeilenabstand liest sich sehr angenehm und die nicht *zuuuu* große Schrift spart dir viel Zeit bei der Textsatz-Feinkorrektur.

Deine Optionen zur Laufweite-Anpassung:

SPBuchsatz bietet zwei einfache Möglichkeiten, die Textlaufweite anzupassen, sie unterscheiden sich im Gültigkeitsbereich und im optischen Ergebnis:

Dokumentweit gültige Glyphen-Stauchung bzw. -Dehnung

Verringert/vergrößert die *Breite* einzelner Zeichen.

Die *Höhe* der Zeichen bleibt dabei unverändert.

Wird im Zentraldokument eingestellt, gültig für ganzen Text.

Verringert den Feinkorrektur-Aufwand beträchtlich.

Absatz- oder Zeilen-bezogene Laufweite-Befehle

Minimale Änderung von Schriftgröße und Wortabstand.

Manuell pro Absatz oder für eine Zeile einzustellen.

Bedeutet zusätzlichen Feinkorrektur-Aufwand.

Die Laufweitenbefehle sind mühsam anzuwenden.

Nutze sie als notfallmäßige Maßnahmen, wo erforderlich.

A) Glyphen-Stauchung bzw. -Dehnung:

Bereits Gutenberg setzte unterschiedlich breite Lettern ein. Durch sorgsame Wahl eigens dafür hergestellter Varianten einzelner Typen, die jeweils minimal schmaler oder breiter waren, erzielte er ein schön lesbares Druckbild seiner Bibel, dessen Güte mit der Gleichmäßigkeit hochfeinen Handschriften vergleichbar war.

Die gezielte Justierbarkeit der Glyphen moderner, hochwertiger OTF-Schriften macht es heute wieder möglich, so zu arbeiten, denn das von *SPBuchsatz* verwendete Textsatzsystem ist in der Lage, die Breite einzelner Glyphen je nach typografischer Notwendigkeit automatisch behutsam anzupassen.

Normalerweise veranlasst *SPBuchsatz* fallweise eine Glyphen-Stauchung und -Dehnung in sehr zurückhaltend gewählten Grenzen. Du kannst diese Grenzen in Schritten von 1 bis 5 erweitern.

Zur Feineinstellung der maximal erlaubten Glyphen-Stauchung dient dieses Zentralkumentfeld:

`\spMehrGlyphenStauchung {Wert}`

Feineinstellung der Glyphen-Dehnung:

`\spMehrGlyphenDehnung {Wert}`

Zur Verringerung des Feinkorrekturaufwands und Vermeidung häufiger Silbentrennungen, empfiehlt sich, in beiden Feldern den Wert 4 einzutragen.

Die Tabelle zeigt die von *SPBuchsatz* zu Beginn der Feinkorrekturphase eines 300-seitigen Buches gefundenen Details – zuerst *ohne* erweiterte Grenzen, dabei waren beide Werte auf Null gesetzt, dann *mit* erweitern Grenzen, also eine 4 in beiden Feldern:

	Werte: 0	Werte: 4
Silbentrennung	1022	424
Randüberschreibung	11	0
viel zu volle Absatz-Endzeile	8	10
viel zu kurze Absatz-Endzeile	31	12
Seiten, die unten leeren Raum haben	72	49
(zu volle Absatz-Endzeile	141	186)
(zu kurze Absatz-Endzeile	131	94)
vertikale Text-Doppelung	54	63
evtl. falscher Zeilenbeginn	9	7

(Unbedeutendere Textsatzdetails sind eingeklammert.)

B) Notfallmäßige, absatzbezogene Laufweite-Anpassung:

enger Text: »\BeginnEng«

wenig riskanter Befehl

Testtext zum vergleichen der Laufweite: I I I I I I I I I I

Zweiter Absatz, um zu sehen, wie \LaTeX den Umbruch der verschiedenen Zeilen in dieser Laufweite setzt und welche Wortabstände in den einzelnen Fällen entstehen.

halb-enger Text: »\BeginnHalbEng«

harmloser Befehl

Testtext zum vergleichen der Laufweite: I I I I I I I I I I

Zweiter Absatz, um zu sehen, wie \LaTeX den Umbruch der verschiedenen Zeilen in dieser Laufweite setzt und welche Wortabstände in den einzelnen Fällen entstehen.

Testtext zum vergleichen der Laufweite: I I I I I I I I I I

Zweiter Absatz, um zu sehen, wie \LaTeX den Umbruch der verschiedenen Zeilen in dieser Laufweite setzt und welche Wortabstände in den einzelnen Fällen entstehen.

halb-weiter Text: »\BeginnHalbWeit«

etwas riskanter Befehl

Texttext zum vergleichen der Laufweite: I I I I I I I I I I

Zweiter Absatz, um zu sehen, wie \LaTeX den Umbruch der verschiedenen Zeilen in dieser Laufweite setzt und welche Wortabstände in den einzelnen Fällen entstehen.

weiter Text: »\BeginnWeit«

sehr riskanter Befehl

Testtext zum vergleichen der Laufweite: I I I I I I I I I I

Zweiter Absatz, um zu sehen, wie \LaTeX den Umbruch der verschiedenen Zeilen in dieser Laufweite setzt und welche Wortabstände in den einzelnen Fällen entstehen.

In den Zeilen *vor* (halb)engen / (halb)weiten Absätzen steht der \Beginn-Befehl, *unter* den Absätzen dann: **\EndeLaufweite**

Warnung: Stehen \BeginnEng oder \BeginnWeit unmittelbar über/unter Text in normaler Laufweite, so können Lesende mit scharfen Augen den Unterschied bemerken.

Die Lösung: *Schaffe unauffällige Übergänge!*

Möchtest du ausnahmsweise \BeginnEng oder gar \BeginnWeit nutzen, so versuche, zwischen einem normal gesetzten Absatz und dem eng (bzw. weit) gesetzten Absatz einen optischen Übergang zu schaffen: Ist der dazwischen liegende Absatz halb-eng / halb-weit gesetzt, so bleibt der Wechsel der Laufweite unbemerkt.

Detail: Die auf Seite 20 gezeigten Laufweite-Beginn-Befehle darfst du nacheinander verwenden, *ohne* dazwischen \EndeLaufweite aufzurufen. Lediglich am Ende der Laufweite-Manipulationen ist der Befehl nötig, um wieder normale Weite einzuschalten:

... Absatzende in normaler Laufweite.

\BeginnHalbEng

Hier ein halb-eng gesetzter Absatz ...

\BeginnEng

Hier ein ganz eng gesetzter Absatz ...

\BeginnHalbEng

Dies ist wieder ein halb-eng gesetzter Absatz ...

\EndeLaufweite

Und ab hier alles wieder in normaler Laufweite ...

*Vorsicht bei **weit** gesetztem Text:* Die Befehle \BeginnHalbWeit und besonders \BeginnWeit setze bitte *möglichst selten* ein, sie erhöhen das Risiko, dass sich Gassen (»Gießbäche«) im Text bilden.

* * *

Es folgt ein Test-Absatz:

Dieser Absatz hat ein Seitenumbruch-Problem: Seite 21 ist eine

Zeile zu kurz und *SPBuchsatz* musste *diese Zeile* auf Seite 22 rücken, um typografisch verbotenes »Hurenkind« zu verhindern.

Während der **Buchsatz-Feinkorrektur** würdest du dafür sorgen, dass Seite 21 *eben nicht* eine Zeile zu kurz ist:

Entweder ergänze Text in einem der Absätze, die dem problematischen Absatz vorangehenden, so dass sie eine Zeile mehr verwenden, oder verlängere den Problem-Absatz selbst um eine Zeile oder kürze einen der Absätze so, dass er eine Zeile weniger verwendet und der Problemabsatz noch komplett auf Seite 21 gesetzt wird, oder füge Absatzumbrüche ein – oder ändere notfalls die Textlaufweite eines der Absätze, wie auf Seite 20 gezeigt, um eine Zeile einzusparen.

Erstzeile *nicht* eingezogen: Hier wurde anstatt \EndeEinrueckung der Befehl **\EndeEinrueckungUndSzene** unter die letzte Zeile des eingerückten Bereichs geschrieben: So teilst du *SPBuchsatz* mit, dass nach der Einrückung eine neue Szene folgt.

Überlege jeweils in Ruhe (d. h. in jedem Einzelfall), ob nach einer Einrückung die aktuelle Szene weitergeht oder die Handlung im vorigen Zusammenhang weiter voranschreitet, damit *SPBuchsatz* Erstzeilen und ggfs. Lombarden entsprechend setzen kann.

Diesem Absatz folgt ein graphischer Szenentrenner, der sich schön in den registerhaltigen Text einpasst. du kannst ihn selber gestalten, siehe Zentraldokument: **\spSzenentrennerBild...**



Für Höchstqualität erstelle solche graphischen Szenentrenner am besten in 1200 dpi. Es sollten keine Graustufen-Dateien sein, sondern präzise »S/W-Strichzeichnungen«: Bilder mit 1 Bit / Pixel.

Bild im Text eingefügt mit dynamischer *vierfacher Zeilenhöhe*:



Bild eingefügt mit dynamischen $2/5$ der Textbreite:



Warnung: Befehle für dynamische Bildergrößen sind bequem, denn sie passen sich an, wenn du Zeilenabstand, Schriftgröße oder die Seitenbreite des Buches änderst, es geht aber **exakter**:

Für **höchste Druckqualität** arbeite mit **Zoll-Größen**. Die meisten Druckereien bitten um 300 dpi für Farbbilder, 600 für Graustufenbilder und 1200 für reine S/W-Strichzeichnungen mit 1-Bit-Tiefe. *Dieses Graustufenbild hat 1175 x 660 Pixel und ist 1,1 Zoll hoch:*



*Dein Befehl: \BildHoeheFix{1.1}\{../images/Beispiel_y660.png}
oder per Breite: \BildBreiteFix{Breite in Zoll}\{Datei}*



Randabfallend gesetztes Bild wird von der Druckerei beschnitten:

`\BildAbfallendOben{ Dateiname }`

Beachte:

Im Beschnittbereich oder im Bundsteg dürfen keine bildwichtigen Teile liegen da diese Bereiche von der Druckerei abgeschnitten werden, bzw. teils innen im Bund des Buches >verschwinden<.

Dieser Befehl erfordert *zweimaligen* Textsatz-Lauf. Jeweils der erste Textsatz nach einer Änderung dieser Seite wird das Bild an einer horizontal verschoben, falschen Position zeigen. Dies ist technisch bedingt, so wie beispielsweise auch das Inhaltsverzeichnis erst nach dreimaligem Textsatz korrekte Daten zeigt.

Im Feinkorrektur-Modus beachte zusätzlich:

Türkisfarbene Linien im Bild zeigen den Beschnitttrand. Achte darauf, dass keine bildwichtigen Elemente innerhalb dieser Randbereiche liegen.

Ist das Zentraldokumentfeld `\spBundstegAnzeigen` aktiv, so werden Bundsteg- und Beschnittbereich durch halbtransparentes Hellgrau angedeutet.

Beschnitttrand angeben:

Achte bitte darauf, für dein Buch im Zentraldokument die korrekten Millimeter-Angaben zum Beschnitttrand einzutragen!

Die voreingestellten Werte (vier mal 5 mm) sind nur ein Beispiel, sie passen nur für ganz wenige Druckdienstleister. Erkundige dich, um welche Beschnitttrand-Breite(n) deine Druckerei bittet.

Dies sind die Felder im Zentraldokument:

```
spBuchblockHatBeschnitttrand {x}
```

```
spBeschnittOben {5}
```

```
spBeschnittUnten {5}
```

```
spBeschnittAussen {5}
```

```
spBeschnittInnen {5}
```

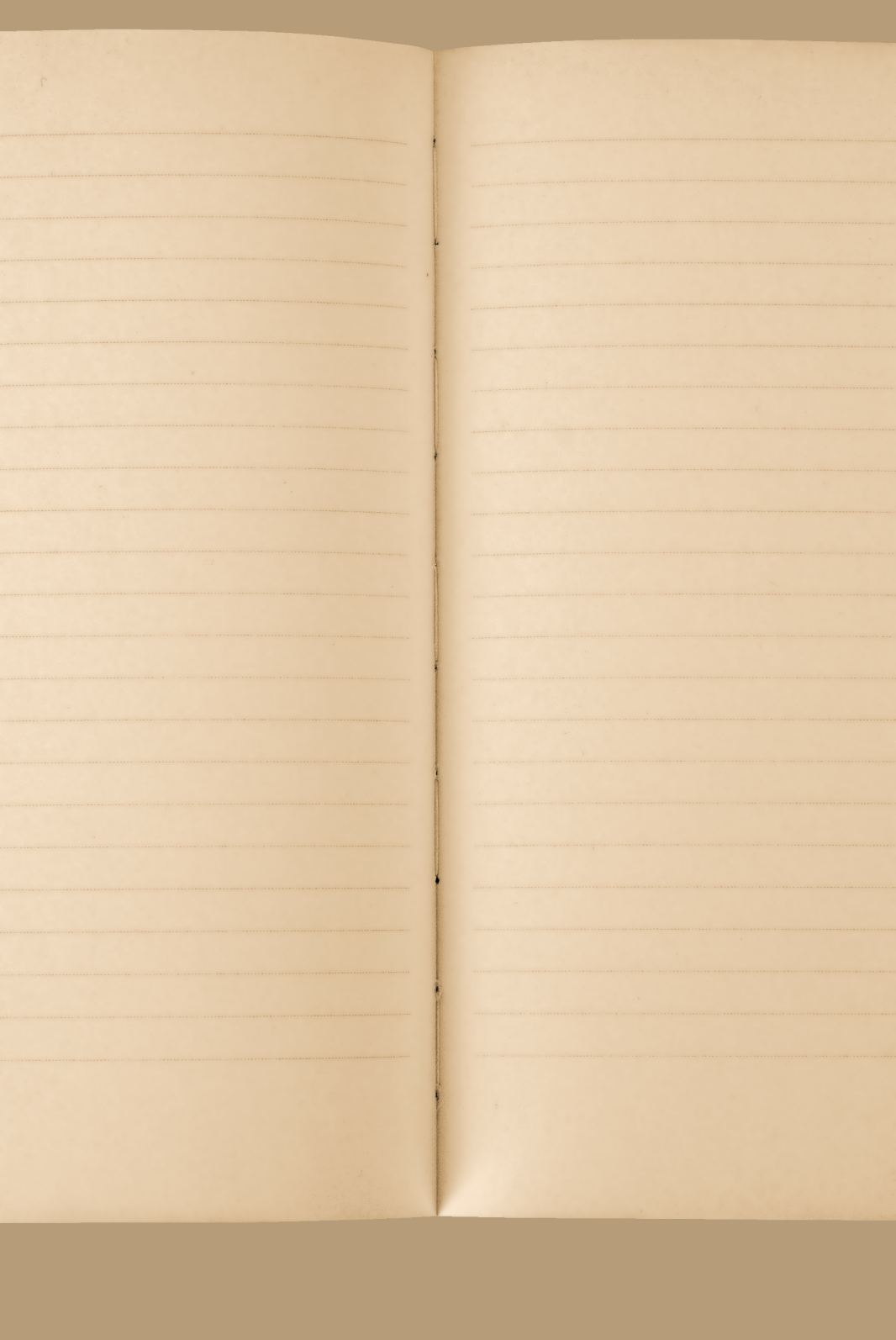
Denke bitte ggfs. daran, beim Hochladen des PDFs auf der Seite deines Druckdienstleisters anzukreuzen, ob dein Buchblock einen Beschnitttrand hat oder nicht.

Die nächste Seite zeigt ein ganzseitiges Bild in den von *SPBuchsatz* in der Konsolenausgabe gemeldeten Abmessungen:

Bilder in 600 dpi sollten 3425 Pixel mal 5315 Pixel groß sein, um die unbeschnittene Papiergröße von 145 mm x 225 mm abzudecken.

Der Befehl lautet:

```
\neueBildseite{ Dateiname }
```



Registerhaltigkeit leicht gemacht

Oben siehst du eine etwas andere Art, den Kapitel-Titel zu setzen. Der Text »Kapitel 2« erscheint hierbei automatisch, du brauchst ihn nicht einzutragen.

In *SPBuchsatz* bestimmst du die Formatierung der Kapitel-Titel durch Auswahl einer dir gefallenden Kapitel-Titel-Vorlage-Datei. Schreibe sie im Zentraldokument in dieses Feld:

```
\spKapitelTitelVorlageDatei {}
```

z. B.:

```
\spKapitelTitelVorlageDatei {../vorlagen/  
SPBuchsatz_KTVorlage_einfach_zentriert.tex}
```

(Obiges schreibe bitte in eine Zeile.)

Welche Vorlagedatei du wählst, ändert nichts an der Art, wie du im Haupttext ein neues Kapitel beginnst. du gibst dort nur den eigentlichen Titel an, so wie hier:

```
\Kapitel{Registerhaltigkeit leicht gemacht}
```

Initial-Position beeinflusst Lage der ersten Zeile: Ist das Zentraldokumentfeld `\spKapitelInitialVersenkt` *nicht* angekreuzt, so beginnt der Text eins tiefer. Wähle dies *vor Beginn der Feinkorrektur*, sonst könnten sich Seitenumbrüche verschieben.

Nun zerstöre ich absichtlich die Registerhaltigkeit durch Einfügen eines eingerückten Textes in deutlich kleinerer Schriftgröße:

Dieser Text ist beidseitig gleichmäßig eingerückt und in der Schriftgröße `\klein` gesetzt. Das ist hübsch anzusehen, zerstört allerdings vorübergehend die Registerhaltigkeit, da mit der kleineren Schrift ein geringerer Zeilenabstand einhergeht.

SPBuchsatz löst dieses Problem zwar für dich, doch entsteht dadurch eine optische Ungleichmäßigkeit, die du, wie nachfolgend erläutert, selber korrigieren kannst und solltest:

SPBuchsatz stellt in `\EndeEinrueckung` die Registerhaltigkeit wieder her, indem es entsprechenden, *vertikalen Zwischenraum* einfügt: Die erste Zeile dieses Absatzes ist wieder auf gleicher Höhe gesetzt wie die Zeile der rechts gegenüberliegenden Textseite.

Die unterschiedlichen hohen Zwischenräume wirken unschön. Um sie anzugleichen, bieten sich zwei Wege an:

A

Allgemeine Methode

Ungefähr die Hälfte des automatisch eingefügten Zusatzabstandes *über* den eingerückten Text setzen.

```
\FaktorLeerzeile{entsprechender Wert}  
\BeginnEinrueckung  
\klein Dieser Text ist beidseitig gleichmäßig...  
\EndeEinrueckung
```

Sieh in der Konsolenausgabe nach: Immer wenn es den Befehl `\EndeEinrueckung` ausführte, teilt *SPBuchsatz* dort mit, wie viel Abstand es zur Herstellung der Registerhaltigkeit einfügte:

```
nach Ende der Einrueckung eingefuegt: 0.58 Leerzeile
```


Werte kleiner als 0.2 kannst du ignorieren. Abstände ab 0.2 verringere um ungefähr die Hälfte, indem du einen oberen Zwischenraum einfügst. Hier würde die 0.3-fache Zeilenhöhe passen:

```
\FaktorLeerzeile{0.3}  
\BeginnEinrueckung  
\klein Dieser Text ist beidseitig gleich...  
\EndeEinrueckung
```

Der von *SPBuchsatz* automatisch *unter* der Enrückung eingefügte Zwischenraum wäre nun um deinen oben eingefügten Abstand verringert: Der Folgetext hätte geringeren Abstand und das gezeigte Text-Beispiel wäre dann so positioniert:

Dieser Text ist beidseitig gleichmäßig eingerückt und in der Schriftgröße **\klein** gesetzt. Das ist hübsch anzusehen, zerstört allerdings vorübergehend die Registerhaltigkeit, da mit der kleineren Schrift ein geringerer Zeilenabstand einhergeht.

SPBuchsatz löst dieses Problem zwar für dich, doch entsteht dadurch eine optische Ungleichmäßigkeit, die aber, wie oben erläutert, diesmal schön ordentlich korrigiert wurde.

Hier nun wieder registerhaltig *und* die Abstände passen: Gleich viel Zwischenraum über / unter dem eingerückten Bereich.

Diese *allgemeine Methode* kannst du für Textbereiche in beliebiger Schriftgröße anwenden.

Ausnahme: Du brauchst *keine* solche Justierung bei *Bildern* vorzunehmen, denn *SPBuchsatz* passt bei Bildern den Zusatzabstand über und unter dem Bild automatisch an.

Die nächste Seite zeigt eine *besondere Methode*, die nur bei Texten der Schriftgröße *klein* anwendbar ist.



Besondere Methode

Einrückten Text in *normalem* Zeilenabstand setzen!

Ein- oder mehrzeilige Texte der Schriftgröße *klein* kannst du so setzen, dass sie *nicht* einen engeren Zeilenabstand verwenden, sondern den Normalzeilenabstand, der eigentlich ja für normalgroße Schrift gedacht ist.

Die Befehle `\BeginnKleinImRaster ... \EndeKleinImRaster` ersetzen den Befehl `\klein` wie folgt:

```
\BeginnEinrueckung
\BeginnKleinImRaster
Dieser Text ist beidseitig gleichmäßig ...
\EndeKleinImRaster
\EndeEinrueckung
```

Dies führt zu etwas ›luftigerem‹ Aussehen des in kleiner Schrift gesetzten Textbereichs, was optisch nicht stört, da der Unterschied noch innerhalb der erlaubten Durchschuss-Toleranz liegt:

Dieser Text ist beidseitig gleichmäßig eingerückt und in kleiner Schriftgröße gesetzt. Das sieht hübsch aus – und die Registerhaltigkeit bleibt erhalten, wenn du `\BeginnKleinImRaster` und `\EndeKleinImRaster` verwendest.

Es sind dann keine Korrekturmaßnahmen nötig: Alle Zeilen sind registerhaltig, also folgt der unter der Einrückung stehende Text mit genau einer Leerzeile Abstand.

Da die Registerhaltigkeit auch innerhalb der Einrückung erhalten blieb, meldet die Konsolenausgabe, dass diesmal kein zusätzlicher Leerraum eingefügt wurde:

```
nach Ende der Einrueckung kein extra Leerraum
```

Bei den (selten gebrauchten) noch kleineren Schriftgrößen wende bitte die allgemeine Methode an, siehe Markierung ①, denn dort würde der Normalzeilenabstand zu weit wirken. Es gibt also aus gutem Grund *keinen* Befehl `\BeginnKleinerImRaster` und ich bitte dich, darauf zu verzichten, dir mit Tricks einen solchen Befehl herzustellen, falls du nicht über solide Design-Kenntnisse verfügst und beurteilen kannst, ob solch arg weiter Durchschuss OK wäre.

Überprüfen der Registerhaltigkeit ist im Feinkorrekturmodus durch Ausschalten des oberen und Einschalten eines der beiden unteren Zentralkumentfelder möglich:

```
\spRasterlinienUnsichtbar {}  
\spRasterlinienDezent {x}  
\spRasterlinienBunt {}
```

Da die Linien aber vermutlich ein wenig bei der Feinkorrektur ablenken, möchtest du sie nach vorgenommener Prüfung meist wohl lieber ausblenden.

... und sollte es im Einzelfall doch einmal nötig sein, die Registerhaltigkeit manuell wieder herzustellen, so setze diesen Befehl in eine eigene Zeile:

```
\GeheZuRegisterzeile
```


Schicke R-Bilder nutzen! ☺

Rand- oder Rahmenbilder heben eine besondere Buchseite hervor und sind, je nach Thema, auch zur Gestaltung ganzer Bereiche geeignet, oder zum Schmuck aller Seiten des Buches, oder nur der Hauptteil-Seiten ...

SPBuchsatz bietet die Möglichkeit, jeweils ein Randbild oder ein Rahmenbild in jede der sechzehn Seitenpositionen zu setzen.

rechtsseitig: *ungerade* Seitenzahl

Oben Links	Oben Mitte	Oben Rechts
Links		Rechts
Unten Links	Unten Mitte	Unten Rechts

Was, wann wo?

Randbilder werden *randabfallend* gesetzt, um Grafiken von den Seitenkanten her in's Blatt hineinragen zu lassen. Bitte vermeide bei ihrer Gestaltung bildwichtige Elemente in Randnähe, da die Druckerei den Beschnitttrand abschneiden wird.

Rahmenbilder eignen sich ideal zum Einrahmen des eigentlichen Textbereichs durch graphische Elemente, da alle sechzehn Rahmenbilder in gleichem Abstand vom Textbereich platziert werden.



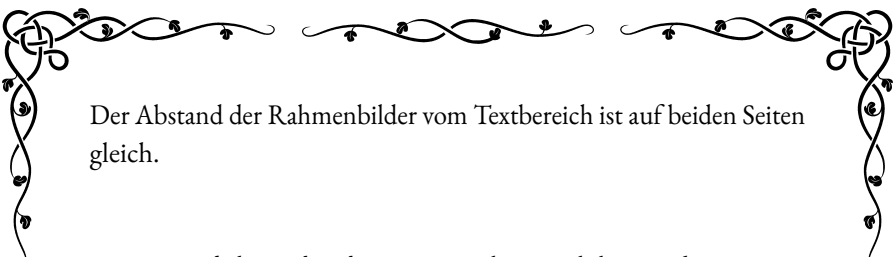
Diese Doppelseite zeigt beidseitig gleiche Rahmenbilder. du findest entsprechende Grafikdateien (*CelticCorner*.png*) im Ordner *images* dieses Beispielbuches und darfst sie gerne verwenden. Die Basis der acht Bilder ist eine lizenzkostenfrei nutzbare Grafik, Details nennt die Datei: *Rahmenbild.txt*.

linksseitig: *gerade* Seitenzahl

Die Befehle für diese Doppelseite könnten so aussehen:

```
\setzeRahmenbildObenLinks{1.6}{../images/Ecke_OL.png}  
\setzeRahmenbildObenRechts{1.6}{../images/Ecke_OR.png}  
\setzeRahmenbildObenMitte{0.5}{../images/Ecke_OM.png}  
\setzeRahmenbildLinks{4.0}{../images/Ecke_L.png}  
\setzeRahmenbildRechts{4.0}{../images/Ecke_R.png}  
\setzeRahmenbildUntenLinks{1.6}{../images/Ecke_UL.png}  
\setzeRahmenbildUntenRechts{1.6}{../images/Ecke_UR.png}  
\setzeRahmenbildUntenMitte{0.5}{../images/Ecke_UM.png}
```

Bitte gib bei R-Bildern jeweils die Höhe(!) des Bildes in Zoll an.

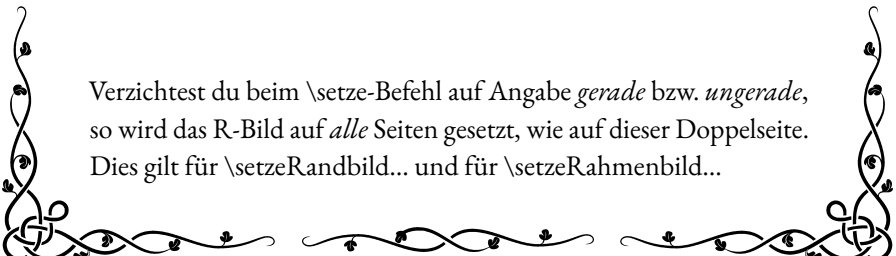


Der Abstand der Rahmenbilder vom Textbereich ist auf beiden Seiten gleich.

Natürlich würdest du in einem echten Buch keine so breiten Rahmenbilder einsetzen, falls du die Seitenzahl ähnlich mit graphischen Elementen umrahmt hast wie hier.

Diese Doppelseite dient nur der theoretischen Illustration der Rahmembild-Möglichkeiten.

rechtsseitig: *ungerade* Seitenzahl



Verzichtest du beim `\setze`-Befehl auf Angabe *gerade* bzw. *ungerade*, so wird das R-Bild auf *alle* Seiten gesetzt, wie auf dieser Doppelseite. Dies gilt für `\setzeRandbild...` und für `\setzeRahmenbild...`

Löschen gesetzter R-Bilder:

```
\loescheRandbildObenLinks  
\loescheRandbildObenMitte  
... \loescheRandbildUntenRechts
```

```
\loescheRahmenbildObenLinks  
\loescheRahmenbildObenMitte  
... \loescheRahmenbildUntenRechts
```

Die Seitenart kannst du weglassen, oder sie angeben, um das Bild nur auf geraden oder ungeraden Seiten zu löschen:

```
\loescheRandbildObenLinks[gerade]
```

Folgeseite zeigt die Sonderform von \setzeRahmenbildObenMitte:

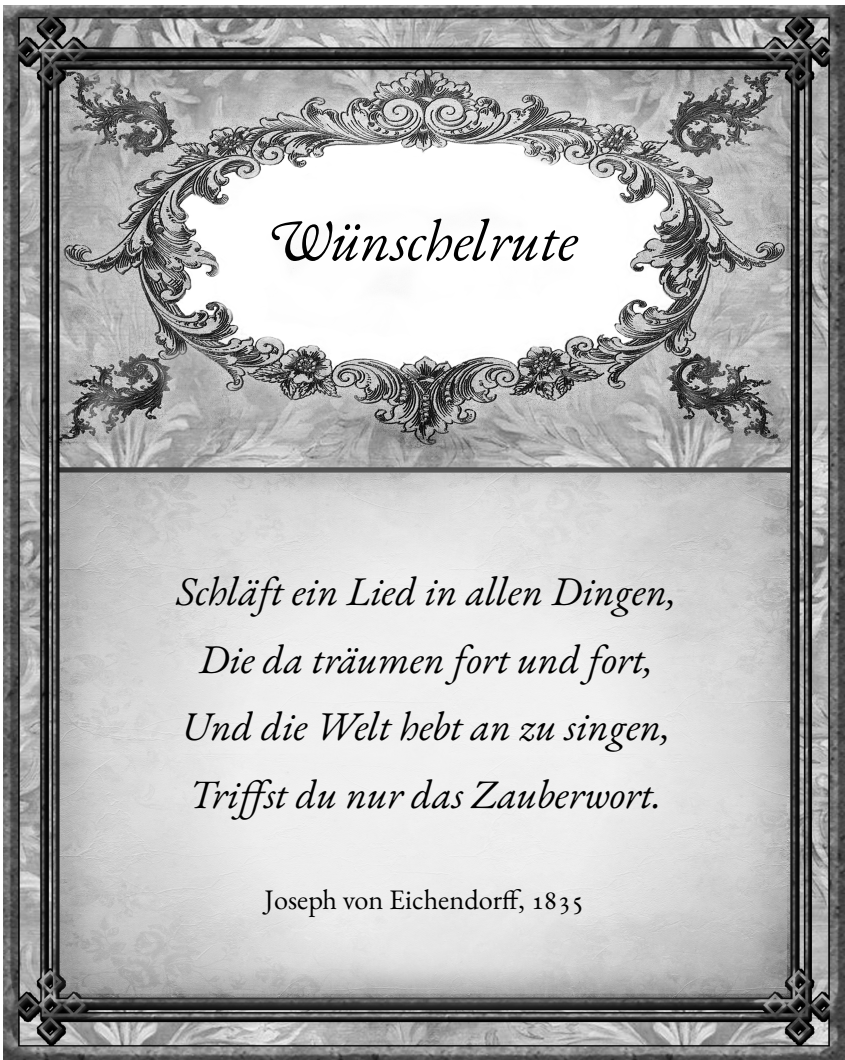
```
\setzeRahmenbildObenMitteJustiert
```

Hierbei positioniert *SPBuchsatz* das Bild in gleichem Abstand zum oberen und zum äußeren Seitenrand, das Bild ist dem oberen Textrand also etwas *näher* als dem äußeren.

Rahmenbilder, die *nicht* mit \setzeRahmenbildObenMitteJustiert gesetzt wurden, berühren immer *eine* Papierkante, daher achte – wie bei allen nicht randabfallend gesetzten Bildern – auf Abstand:

Bitte achte beim Entwurf deiner Grafiken darauf, keine bildwichtigen Elemente in Randnähe zu platzieren.

Ein Sicherheitsabstand von mind. 6 mm lohnt sich, damit der Rahmen im gedruckten Bild nicht zu nah am Papierrand sitzt, oder diesen gar berührt, was das Risiko sehr unschön störender >Blitzer< bedeuten würde.



Details zum Befehl \setzerahmenbildObenMitteJustiert
Das Bild ist waagrecht zentriert zum Textbereich.
Waagerechter und senkrechter Abstand der oberen, äußeren Ecke
des Bildes von der oberen, äußeren Seiten-Ecke sind gleich groß.
Bei diesem Befehl berührt das Bild meist *keine* Papierkante.

Großgrafik einsetzen: Um den ganzen Textbereich mit einer großen Grafik zu umrahmen, nimm einen der vorgenannten Rahmenbild-Befehle und gib dabei die *Höhe des Rahmenbild-Bereichs* an:

```
\setzeRahmenbildObenLinks{Höhe in Zoll}{Datei}
```

SPBuchsatz erläutert den Rahmenbereich per Konsolenausgabe:

```
*** Informationen zur Geometrie der Seiten *****
(...)
RAHMEN-BILDER-Bereich: 127.7 mm x 202.4 mm
zu verwendende Werte: 5.027 Zoll x 7.968 Zoll
1508 x 2390 Pixel bei 300 dpi
3016 x 4781 Pixel bei 600 dpi
6032 x 9562 Pixel bei 1200 dpi
Rahmendicke: 16.5 mm (seitliche Breite bzw. Hoehe oben/unten)
(...)
*****
```

Abschnitt »RAHMEN-BILDER-Bereich« nennt in der Zeile »zu verwendende Werte« die Breite und Höhe in Zoll, setze den Wert der Höhe *mit den drei Nachkommstellen* im Bildbefehl ein:

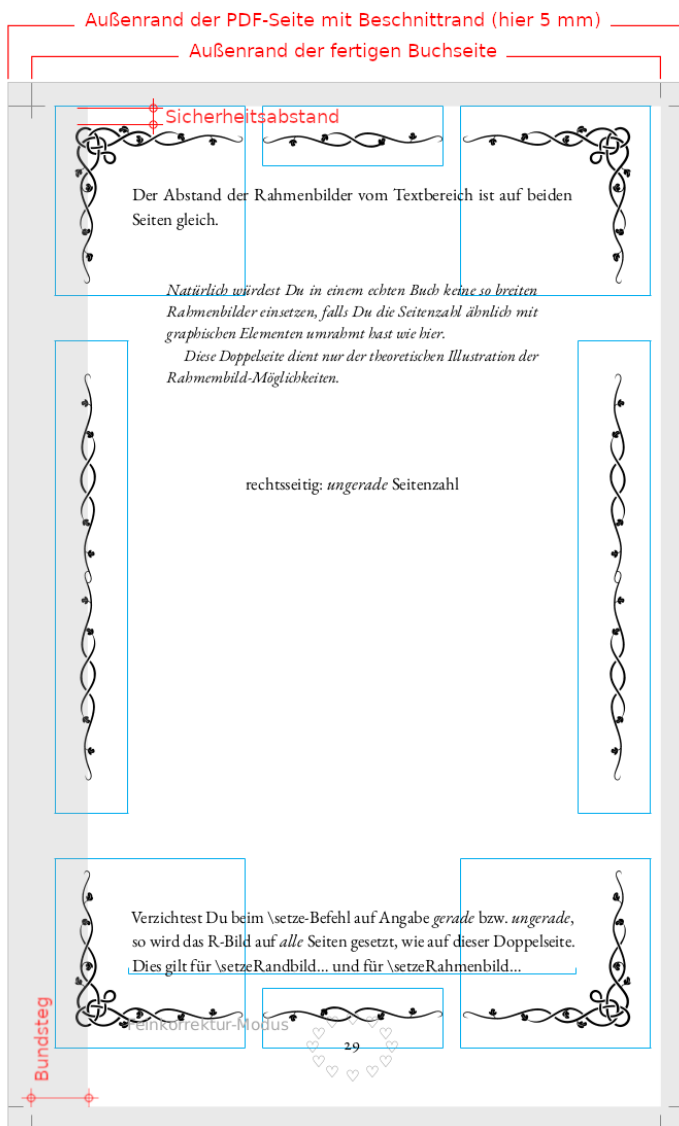
```
\setzeRahmenbildObenLinks{7.968}{../images/Rahmen_G.png}
```

Erstelle deine Grafikdatei mit der exakten Breite und Höhe, wie von *SPBuchsatz* für die von dir gewünschte Auflösung angegeben. So kann sie in höchster Qualität gedruckt werden.

Die meisten Druckereien bitten um 300 dpi für Farbbilder, 600 für Graustufenbilder und 1200 für reine S/W-Strichzeichnungen mit 1-Bit-Tiefe.

Feine Rahmen wirken als S/W-Strichzeichnung besonders edel, auch die diese Seite umgebende Liniengrafik wurde als solche erstellt, sie ist 6032 Pixel breit und 9562 Pixel hoch.

Feinkorrektur-Modus: Die Umrisse aller eingesetzten Rand- oder Rahmenbilder werden markiert, ebenso Beschnitttrand und Bundsteg, so erkennst du leicht, ob bildwichtige Elemente womöglich zu nah am Rand der fertig geschnittenen Buchseite liegen:



Tabellen und Linien

Tabellen sind in belletristischen Werken zwar selten, doch auch sie sollten gut aussehen und bequem zu erstellen sein. Diese vier Arten von Tabellen kannst du mit übersichtlichen Befehlen von *SP-Buchsatz* setzen lassen:

Justierte Kurztexte

Horizontal justierte Kurztexte bestimmter Breite setze mittels `\justieren` – ähnlich Tabulatoren in einem Textverarbeitungsprogramm.

Nutze dies im Fließtext (oder in Tabellenzellen, wenn du eine »Tabelle in Tabelle« benötigst).

Begrifflisten des tabellarischen Listenstils *Einzug*

Für die Figuren- oder Ortsliste und Begrifflisten im Haupttext oder in deinen Schlussseiten steht, neben *Klassik*, *Eleganz*, *Technik*, *Einfach*, auch der tabellarische Stil *Einzug* zur Verfügung:

Hierbei werden die Begriffe links aufgeführt und rechts deren Beschreibungstexte, so wie in dieser Tabelle hier.

In den Beschreibungstexten wird automatische Silbentrennung angewendet.

Kleintabellen

Für sehr einfache, kleinere Tabellen verwende den Befehl `\BeginnKleintabelle`.

Große Tabellen

Den Befehl `\BeginnTabelle` nimm für Tabellen, die komplexer sind, mehrzeilige Zellen haben, oder sich über mehrere Seiten erstrecken.

Justierte Kurztexte

`\justieren{ Breite }{ Ausrichtung }{ Inhalt }`
 beispielsweise: 10 mm l, r, oder z Igel

- ① Zwei justierte Texte, der erste rechts-, zweite linksbündig, je zehn Millimeter breit, dazwischen ein `\Geviert` als Abstand:

Textansicht

Hase Igel

Schema

Hase		Igel
------	--	------

Code

```
\keinEinzug\justieren{10 mm}{r}{Hase}\Geviert\justieren{10 mm}{l}{Igel}
```

(Den Resttext denke dir unmittelbar hinter `\justier` geschrieben.)

- ② Drei zentrierte Zellen:

Hase

Igel

Fuchs

Schema

Hase	Igel	Fuchs
------	------	-------

Zur Drittelung verwende den Befehl `\FaktorZeilenlaenge`:

```
\keinEinzug\justieren{\FaktorZeilenlaenge{0.3333}}{z}{Hase}
\justieren{\FaktorZeilenlaenge{0.3333}}{z}{Igel}
\justieren{\FaktorZeilenlaenge{0.3333}}{z}{Fuchs}
```

- ③ Zentriert einen Text in einen anderen einmontieren:

```
\zentrieren{\sehrgrossN\ZeichenHex[-0.2675]}{\SchriftCormorant}{25CB}}
{\sehrklein\DejaText{12}} ⑫
```

```
\zentrieren{\lombardengrossN\ZeichenHex[-0.2125]}{\SchriftCormorant}{
25CB}}{\winzig\DejaText[0.05]{12}} ⑫
```

Details hierzu, siehe Seite 80.

Breite von Text berechnen:

Die Befehle `\berechneBreiteA` bis `\berechneBreiteZ` legen die Textbreite in den 26 Wertfeldern `\BreiteA` bis `\BreiteZ` ab.

Als Beispiel siehe auf Seite 25 die vier Beschnitttrand-Felder: Die vier Feldnamen sind linksbündig auf die Breite des längsten Wortes justiert, damit die vier `{5}` exakt untereinander stehen:

```
\berechneBreiteA{spBeschnittAussen}
\justieren{\BreiteA}{1}{spBeschnittOben} {5}
\justieren{\BreiteA}{1}{spBeschnittUnten} {5}
(...)
```

4

Tabulatoren:

Um `\justieren` ähnlich wie Tabulatoren ab Zeilenbeginn zu nutzen, beginne die Zeilen mit dem Befehl `\keinEinzug`.

Geviert-Befehle:

Während du waagerechten Einzug von Absätzen mit den Befehlen `\BeginnEinrueckung...` erreichst, setzt du Leerraum in einzelnen Zeilen als Bruchteile oder Mehrfache eines Geviert:

<code>\Geviert</code>	Entspricht Leerraum der Breite 1.0 em.
<code>\FaktorGeviert{...}</code>	Beliebiger Leerraum, gib eine Zahl an, oder ein Wertfeld: <code>\FaktorGeviert{\BreiteA}</code> .
<code>\Halbgeviert</code>	Entspricht <code>\FaktorGeviert{0.5}</code> .
<code>\Viertelgeviert</code>	
<code>\Achtelviert</code>	
<code>\Sechzehntelgeviert</code>	Wird seltenst benötigt, evtl. einmal vor dem Befehl <code>\Fussnote</code> , wenn ansonsten der Text und das hochgestellte Fußnotenzeichen zu eng stehen, falls beispielsweise eine hochgestellte 2 unmittelbar auf ein kleines r folgt: r^2 anstatt r^2

Begrifflisten des Stils *Einzug*

Zwei Wege: Nutze die Dateien `Figurenliste.tex` oder `Ortsliste.tex`, um die Liste anzulegen, oder verwende Begrifflistenbefehle, evtl. mit manuell gesetzter Überschrift, beispielsweise im Glossar-Anhang.

Liste der Fachbegriffe:

EIN BEGRIFF	Hier steht der Text zur Erläuterung des ersten Begriffs.
BEGRIFF ZWEI	Hier die Erklärung von Begriff Zwei.

Dieser Code erzeugt die obige Liste:

```
\setzeBegrifflistenEinzugtiefe{29.0}  
\setzeBegrifflistenJustierungRechts{b}  
\setzeBegrifflistenStil{Einzug}  
\keinEinzug Liste der Fachbegriffe:  
\Leerzeile  
\Begriff{Ein Begriff}{Hier steht der Text zur Erläuterung ...}  
\Begriff{Begriff Zwei}{Hier die Erklärung von Begriff Zwei.}
```

Hier wurde *nicht* Befehl `\Begriffliste` verwendet, sondern nur der Stil *Einzug* aktiviert und die Überschrift manuell gesetzt.

Standardmäßig sind beide Spalten in Begrifflisten des Stils *Einzug* linksbündig justiert, darum verwende, wenn du möchtest, den Befehl `\setzeBegrifflistenJustierungRechts{b}`, um für die rechte Spalte den Blocksatz einzuschalten.

Denke an den abschließenden Aufruf `\GeheZuRegisterzeile`, wenn du unter die Liste weiteren Text setzen möchtest.

Verwendest du statt \setzeBegrifflistenStil den normalen Liste-Startbefehl \Begriffliste, so wird dein Titel über der rechten Listenspalte justiert angezeigt.

Hier als Beispiel eine Personenliste mit Linien und rechtsbündiger Justierung dreier Begriff-Namen:

PERSONEN DER HANDLUNG

ISEGRIMM VOM DUNKELWALD	Der wackre Held unserer Geschichte
----------------------------	------------------------------------

ERNESTE FLUGS	Goldregenpfeiferweibchen auf der Suche nach der Sonne
---------------	--

NASENBÄR KRAGENBÄR OHRENBÄR	Winterschlaf liebende Gemütlinge
-----------------------------------	----------------------------------

Hier könnte eine Zwischenüberschrift stehen ...

FLIEDERMAUS, FLATTERMAUS UND FLAUSENMAUS	Drei magische Kleinflugwesen sorgen für unerwartete Wendungen.
--	---

WIESELCHEN MEISTER REINECKE	Flink und gewitzt. Hält sich für einen ganz schlaunen Fuchs.
--------------------------------	---

Die Befehle für die obige Liste zeigt die folgende Doppelseite.

Im Haupttext (oder z. B. im Glossar-Anhang) würdest du schreiben:

```
\setzeBegrifflistenEinzugtiefe{37.5}
\setzeBegrifflistenJustierungRechts{1}
\Begriff{Einzug}{Personen der Handlung}
\Begriff{Isegrimm vom ...}{Der wackre Held ...}
\Leerzeile
\Begriff{Erneste Flugs}{Gold... auf\Zeilenumbruch der Suche ...}
\Leerzeile
① \setzeBegrifflistenJustierungLinks{r}
\Begriff[v]{Nasenbär}
② \Begriff[v]{Kragenbär}{Winterschlaf liebende Gemütlinge}
\Begriff[v]{Ohrenbär}
③ \setzeBegrifflistenJustierungLinks{l}
\Leerzeile
\keinEinzug\kursiv{Hier könnte eine Zwischenüber...}
\Leerzeile
\Begriff{Fliedermaus, Flattermaus ...}{Drei magische ...}
④ \Linie
\Begriff{Wieselchen}{Flink und gewitzt..}
\Begriff{Meister Reinecke}{Hält sich für einen ...}
```

Befehl `\setzeBegrifflistenJustierungLinks` (siehe ① bzw. ③) justiert die linke Spalte rechts- bzw. linksbündig.

Angabe von `[v]` nach `\Begriff` (siehe ②) setzt vertikale Mittellinie. (Die Punkte ①, ② und ③ gelten nur für Begriffslisten des Stils *Einzug*.)

Befehl `\Linie` (siehe ④) setzt eine waagerechte Linie.

In Figurenliste.tex oder Ortsliste.tex würdest du schreiben:

Name: Isegrimm vom Dunkelwald

Der wackre Held unserer Geschichte

`\LeerzeileInListe`

Name: Erneste Flugs

Goldregenpfeiferweibchen auf\Zeilenumbruch der Suche ...

`\setzeBegrifflistenJustierungLinks{r}`

①

Name: Nasenbär

|

Name: Kragenbär

| Winterschlaf liebende Gemütlinge

②

Name: Ohrenbär

|

`\setzeBegrifflistenJustierungLinks{l}`

③

`\LeerzeileInListe`

`\keinEinzug\kursiv{Hier könnte deine Zwischenüber ...}`

`\Leerzeile`

Name: Fledermaus, Flattermaus und Flausenmaus

Drei magische Kleinflugwesen sorgen für unerwartete ...

`\Linie`

④

Name: Wieselchen

Flink und gewitzt.

Name: Meister Reinecke

Hält sich für einen ganz schlauen Fuchs.

Die Punkte ①, ③ und ④ sind identisch, für ② beachte bitte:

Eine senkrechte Linie erreichst du in den Dateien Figurenliste.tex bzw. Ortsliste.tex nicht per [v], sondern durch Setzen des Zeichens | am Beginn der ersten Zeile, die unter Name (bzw. unter Ort) steht.

Kleintabellen

Diese
Tabelle ist
kein
Beispiel für
schönes
Design.

```
\BeginnKlein*
\BeginnZentriert*
\BeginnKleintabelle{I l i z r l I}
oder: \BeginnKleintabelle{IlizrlI}
```

	Tier 1	Tier 2	Tier 3
a	Wiesel	Igel	Wiesel
b	Igel	Wiesel	Igel

Sie soll nur
zeigen, was
möglich
wäre.

```
\EndeKleintabelle*
\EndeZentriert*
\EndeKlein
```

`\BeginnKleintabelle{...}` setzt Tabellen mit ein-zeiligen Zellen, sie berechnen ihre Spalten- und Gesamtbreiten automatisch.

Kleintabellen enden auf der Seite, auf der sie beginnen: Passt die Tabelle nicht komplett auf die aktuelle Seite, so wird sie auf die nächste Seite gerückt. Dadurch entsteht auf der ursprünglichen Seite unten eine Lücke – du siehst sie im Feinkorrektur-Modus auffallend markiert.

Ist eine Kleintabelle höher als eine Seite, so reicht sie über den unteren Textrand hinaus, ggfs. auch über den Papierrand. In dem Fall setze *keine* Kleintabelle ein, sondern eine große Tabelle.

Textzeilen

Schreibe die Inhalte aller Zellen einer Zeile hintereinander.

Zwischen zwei Zellen schreibe jeweils: `&`

Beende jede Textzeile (aber nicht die Linienzeilen) so: `\\`

Waagerechte Linien

Schreibe `\Linie`, `\LinieDick`, `\LinieDuenn` in eine Zeile.

```
Code: \BeginnKleintabelle{I l i z r l I}
      \LinieDick
      & Tier 1 & Tier 2 & Tier 3 \\
      \AbstandAus
      \LinieDuenn
      a & Wiesel & Igel & Wiesel \\
      b & Igel & Wiesel & Igel \\
      \LinieDick
      \EndeKleintabelle
```

Zwischen Linien und Textzeilen wird ein senkrechter Abstand eingefügt, wie im Zentraldokumentfeld `\spAbstandInTabelle` angegeben, durch den Befehl `\AbstandAus` kannst du diesen automatischen Abstand unterdrücken, in der kleinen Beispieltabelle wurde `\AbstandAus` testweise zwischen die Überschriftzeile und die darunterliegende Linie geschrieben.

Per `\Abstand{...}` kannst du Abstand beliebiger Höhe einfügen.

Spalten-Zeichen des obigen Beginn-Befehls: `I l i z r l I`

Waagerechte Spalten-Justierung

Trage für jede Spalte einen Kleinbuchstaben ein: `l, r, z, c`
`l` setzt linksbündig, `r` rechtsbündig, `z` (oder `c`) zentriert.

Senkrechte Linien *stören in Tabellen* oft mehr, als sie nützen. Willst du sie dennoch einbauen, so setze, wie im Code gezeigt, neben den Spalten-Buchstaben eines dieser drei Zeichen: `|, I, i`

`|` bewirkt eine Linie von normaler Dicke,
`I` setzt eine etwas dickere Linie,
`i` eine dünnere Linie, weitere Details folgen später im Kapitel.

(Leerstellen zwischen den Spaltenzeichen kannst du weglassen.)

Große Tabellen

Auch diese können senkrechte Linien enthalten, doch Tabellen ohne unnötige Linien wirken klarer: Die Form folgt der Funktion.

Drachenreiterinnen der freien Völker		
Region	Flug-Gilde	Reittiere
Mittelwald	Nachtpatrouille	Schattenwurm
Tauenauen	Amazonengarde	Funkelaugen, Silbergleiter
Seelande	Freie Wächterinnen	Fafnirstöchter, Wolkenfähen

```

\BeginnKlein
1 \setzeSpaltenabstand{1.75}
\berechneBreiteA{Mittelwald}
2 \berechneBreiteB{Freie Wächterinnen}
\berechneBreiteC{Fafnirstöchter,}
\BeginnTabelle 3 {z 4 \BreiteA zBreiteB zBreiteC}
5 \allspaltig{z}{\normalgross Drachenreiterinnen der fr...} \\
\Abstand{0.5}
\LinieDick
Region & Flug-Gilde & Reittiere \\
\LinieDuenn
Mittelwald & Nachtpatrouille & Schattenwurm \\
Tauenauen & Amazonengarde & Funkelaugen, Silbergleiter \\
Seelande & Freie Wächterinnen & Fafnirstöchter, Wolkenf... \\
\LinieDick
\EndeTabelle
6 \setzeSpaltenabstandZurueck

```

Den Spaltenabstand stellst du im Zentraldokumentfeld ein:

```
\def \spSpaltenabstand {1.25}
```

Um ihn zu ändern, nutze die mit ① und ⑥ markierten Befehle:

```
\setzeSpaltenabstand{ Geviert-Faktor }  
und \setzeSpaltenabstandZurueck
```

Die Tabelle nutzt normalerweise die gesamte Textbereich-Breite, der einfachste Befehl (für drei zentrierte Spalten) sähe so aus:

```
\BeginnTabelle{ z z z }
```

Die Spalten sind standardmäßig gleich breit. Wenn du das nicht möchtest, kannst du die Breite einer Spalte anpassen durch Wert-Angabe nach dem Spalten-Buchstaben:

Gib entweder die mm an (`\BeginnTabelle{z11.5 z8 z23}`), oder lasse dir per `\berechneBreite...` die Breite der Zelle mit dem weitesten Inhalt berechnen, wie bei ② gezeigt. Danach kannst du anstelle des mm-Wertes den Namen der entsprechenden Variablen (also `BreiteA` bis `BreiteZ`) einsetzen. Schreibe ihn *ohne* das `\`-Zeichen, beispielsweise `zBreiteA` anstelle von `z11.5`, siehe ④.

Falls du die Breiten für *alle* Spalten angibst, kannst du, wie bei ③ zu sehen, in `[]`-Klammern ein `l`, `r`, oder `z` angeben, um die Tabelle links-, rechtsbündig oder zentriert zu setzen:

```
\BeginnTabelle[z]{ z z z }
```

Der Befehl `\allspaltig{ l, r, z oder b }{ ... }` bewirkt, dass eine Zelle sich über alle Spalten der Tabelle erstreckt, siehe ⑤. Mit `\allspaltig{b}{ ... }` erzeugst du eine Blocksatz-Zelle.

Ist deine Tabelle auch ohne Titelzeile schön verständlich, bieten sich Designs mit noch weniger Linien an:

REGION	DRACHENREITERINNEN	REITTIERE
Mittelwald	Nachtpatrouille	Schattenwurm
Tauenauen	Amazonengarde	Funkelaugen, Silbergleiter
Seelande	Freie Wächterinnen	Fafnirstöchter, Wolkenfähen

REGION	DRACHENREITERINNEN	REITTIERE
Mittelwald	Nachtpatrouille	Schattenwurm
Tauenauen	Amazonengarde	Funkelaugen, Silbergleiter
Seelande	Freie Wächterinnen	Fafnirstöchter, Wolkenfähen

Nimm dir auch Zeit, eine *andere Leserichtung* zu testen, oft lesen sich senkrechte Spalten angenehmer als waagerechte Zeilen:

MITTELWALD	TAUENAUEN	SEELANDE
Nachtpatrouille	Amazonengarde	Freie Wächterinnen
Schattenwurm	Funkelaugen, Silbergleiter	Fafnirstöchter, Wolkenfähen

Solch *schwebende Spalten* sind übersichtlich und schön zugleich, sie mögen größeren Spaltenabstand, hier ist er auf 2.5 gesetzt.

Dein Werk gewinnt durch Verzicht auf unnötige Design-Finessen an Klarheit: Nutze *nicht alle* Möglichkeiten, sondern überlege in Ruhe, welcher Stil zum Inhalt passt, du setzt ja kein Mathe-Buch.

Die Spalten-Überschriften im oberen und mittleren Beispiel sind per `\kapitaelchen{...}` gesetzt, daher muss diese Formatierung auch bei der Berechnung von `BreiteB` angewendet werden, sonst wäre die zweite Spalte zu schmal für das Wort:

```
\berechneBreiteB{\kapitaelchen{Drachenreiterinnen}}
```

Im oberen Beispiel ist unter den Überschriften ein Abstand von einer Viertelzeilenhöhe. Dazu verwendest du den, bereits bei den Kleintabellen gesehenen, besonderen Abstandsbefehl. Schreibe ihn in eine eigene Zeile:

```
\Abstand{0.25}
```

Code des unteren Beispiels:

```
\BeginnKlein
\berechneBreiteA{Nachtpatrouille}
\berechneBreiteB{Amazonengarde}
\berechneBreiteC{Freie Wächterinnen}
\setzeSpaltenabstand{2.5}
\BeginnTabelle[z]{zBreiteA zBreiteB zBreiteC}
\kapitaelchen{Mittelwald} & \kap...{Tauen...} & \kap...{See...} \\
\dehneLinieDuenn & \dehneLinieDuenn & \dehneLinieDuenn \\
Nachtpatrouille & Amazonengarde & Freie Wächterinnen \\
\Abstand{0.25}
Schattenwurm & Funkelaugen, Silber... & Fafnirs..., Wolken... \\
\EndeTabelle
\setzeSpaltenabstandZurueck
\EndeKlein
```

(Der inline-Befehl `\dehneLinieDuenn` und weitere Linienbefehle werden ab Seite 58 beschrieben.)

Feinabstimmung vertikaler Abstände innerhalb einer Spalte:

MITTELWALD	TAUENAUEN	SEELANDE
Nachtpatrouille	Amazonengarde	Freie Wächterinnen
Schattenwurm	Funkelaugen, Silbergleiter	Fafnirstöchter, Wolkenfähen

Während im vorigen Beispiel (ganz unten auf Seite 52) die drei waagerechten Linien jeweils *eigene* Tabellenzellen füllen und deshalb volle Zeilenhöhe benötigen, wurden sie hier nun in der gleichen Zelle eingesetzt wie der darüber und darunter stehende Text.

Per Befehl `\AbstandInZelle` kannst innerhalb einer Tabellenzelle einen neuen Absatz beginnen, dessen vertikalen Abstand du frei bestimmst. (Weitere Möglichkeiten nennt Seite 56.)

Zum Verringern der Abstände über und unter den Linien, wurden Werte kleiner 1.0 genommen, während der Zusatzabstand zwischen den Namen der Gilden und denen ihrer Reittiere durch größere Werte hergestellt wurde:

```
...telwald\AbstandInZelle{0.75}\dehneLinieDuenn\AbstandInZelle{0.8}Nachtpatrouille\AbstandInZelle{1.45}Schatten...
```

Diese Vorgehensweise gestattet dir auch, falls du das möchtest, eine Tabelle zu setzen, die mit vertikalen Abständen arbeitet und innen (zwischen den Spalten) senkrechte Linien zeigt: Der normale `\Abstand`-Befehl, der ja jeweils eine eigene Zeile einnimmt, erzeugt nämlich Lücken in senkrechten Innenlinien einer Tabelle. Der Befehl `\AbstandInZelle` tut dies nicht, denn durch ihn wird die Zelle *nicht* beendet, sondern lediglich ein vertikaler Abstand innerhalb der Zelle erzeugt.

Textfelder schaffen Übersicht im Rohtext

Lange Textstücke, die z. B. in eine Tabellenzelle sollen, lege gerne in einem der 26 Textfelder \TextA bis \TextZ ab:

```
\setzeTextA{\kapitaelchen{Mittelwald}\AbstandInZelle{0.75}\d
  ehneLinieDuenn\AbstandInZelle{0.8}Nachtpatrouille\Abstan
  dInZelle{1.45}Schattenwurm}
\setzeTextB{\kapitaelchen{Tauenauen}...elaugen, Silbergleiter}
\setzeTextC{\kapitaelchen{Seelande}...irstöchter, Wolkenfähen}
```

In die Tabelle setzt du das betreffende Textfeld dann anstelle des langen Textes, so wird dein Rohtext übersichtlich:

```
\setzeTextA{ ... }
\setzeTextB{ ... }
\setzeTextC{ ... }

\BeginnKlein

\berechneBreiteA{Nachtpatrouille}
\berechneBreiteB{Amazonengarde}
\berechneBreiteC{Freie Wächterinnen}

\setzeSpaltenabstand{2.5}

\BeginnTabelle[z]{zBreiteA zBreiteB zBreiteC}
\TextA & \TextB & \TextC \\
\EndeTabelle

\setzeSpaltenabstandZurueck

\EndeKlein*
```

In ein Textfeld darfst du Text und/oder Befehle eintragen, falls die Befehle *nicht Automatik-relevant* sind, siehe Markierung (A) in der Liste der Befehle. Flexibler ist \meinBefehl, siehe Seite 69.

Zellen-interne Befehle für große Tabellen

`\Absatz`

Aktueller Absatz wird beendet und neuer Absatz beginnt mit normal-weitem Erstzeileneinzug, so als schrieбest du: `\AbsatzMitEinzug{\AbsatzNormaleinzug}`

`\AbsatzKeinEinzug`

Aktueller Absatz wird beendet und neuer Absatz beginnt ohne Erstzeileneinzug.

`\AbsatzMitEinzug{...}`

Aktueller Absatz wird beendet und neuer Absatz beginnt mit einem Erstzeileneinzug in der von dir angegebenen Weite.
Gib den gewünschten Wert mit Einheit an (gerne in mm oder em), zum Beispiel so:
... etwas Text.`\AbsatzMitEinzug{3em}`Noch mehr Text ...

`\AbstandInZelle{...}`

Aktueller Absatz wird beendet,
der gewünschte Abstand (Faktor Zeilenhöhe) wird gesetzt
und der neue Absatz beginnt ohne Erstzeileneinzug.
(siehe vorige Doppelseite)

`\ZellenabstandOben{...}` oder `\ZellenabstandUnten{...}`

Über/unter die Zelle wird Leerraum (Faktor Leerzeile) gelassen,
ohne dass eine Abstandzeile in die Tabelle gesetzt wird.
(Aufruf jeweils vor dem ersten/nach dem letzten Text einer Zelle.)

Alle obigen Befehle darfst du auch in normalem Fließtext verwenden, sie sind jedoch außerhalb von Tabellenzellen meist überflüssig, da die gewünschten Effekte sich dann einfacher erreichen lassen.

Mehrspalten-Befehle in Kleintabellen oder in großen Tabellen

`\mehrspalzig{...}{...}{...}`

Dehnt eine Zelle über zwei oder mehr Spalten der Tabelle aus.

Angaben: { Anzahl }{ Spalten-Zeichen }{ Inhalt ... }

Spalten-Zeichen *muss* ein Justierungszeichen enthalten:

l, r, z, c, b (Ein b schaltet den Blocksatz ein.)

Hinter das Justierungszeichen darfst du ein Linienzeichen setzen:

|, I, i, -

Ein - (einfaches Minus-Zeichen) schaltet die Linie aus.

Beginnt deine Zelle am linken Tabellenrand, so darfst *auch* vor das Justierungszeichen ein Linienzeichen setzen.

`\allspaltig{ Spalten-Zeichen }{ Inhalt ... }`

Dehnt Zelle über *alle* Spalten aus, sie nutzt gesamte Tabellenbreite.

Beispiel:

Igel	Hase	Igel
	Nasenbär	Hase
Igel	Hase	Igel
Elche verbergen sich tagsüber aus gutem Grund im Unterholz und sind auch sonst unglaublich gewitzte Tiere.		
Igel	Hase	Igel

Code: `\BeginnTabelle{i z z z i}
Igel & Hase & Igel \\
\mehrspalzig{2}{z}{Nasenbär} & Hase \\
Igel & Hase & Igel \\
\allspaltig{b}{Elche verbergen...gewitzte Tiere.} \\
Igel & Hase & Igel \\
\EndeTabelle`

Linien-Befehle

Absatz- Befehle

`\Linie` oder `\LinieDuenn` oder `\LinieDick`

Waagerechte Linie in voller Textzeilen-Breite bzw. Tabellenbreite.
Die vertikale Zentrierung der Linie folgt der Schriftgröße.
Schreibe diese Befehle jeweils in eine eigene Zeile.

inline- Befehle

`\kurzeLinie{...}` `\kurzeLinieDuenn{...}` `\k...Dick{...}`

Waagerechte Linie in von dir (mit Einheit) angegebener Breite.
Verwende diese Befehle nach Belieben, entweder mitten in den
Fließtext, oder in eine eigene Zeile.

Beispiel: `X\kurzeLinie{3 em}Y` ergibt: X———Y

Beispiel: `\kurzeLinieDuenn{1em}\k...Dick{2em}\k...Duenn{1em}`
ergibt: ————

(Die Linien sind zentriert, nutze PDF-Ansicht 400 Prozent, um es genau
zu sehen. Im Buch würde es exakt gedruckt, z. B. als Szenentrenner.)

`\kurzeLinie[...]{...}` `\k...Duenn[...]{...}` `\k...Dick[...]{...}`

Gleiche Befehle wie oben, mit zusätzlicher Höhenjustierung.
Trage einen beliebigen Wert in eckige Klammern ein, um die Lage
der Linie anzupassen. Einheit des []-Wertes ist immer ex.

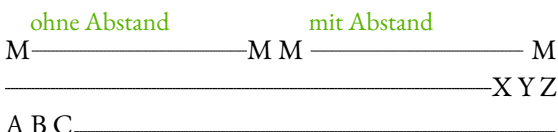
Beispiel: `x\kurzeLinie[0.5]{2 em}\kurzeLinie[-0.6]{2 em}y`
ergibt: x———y

(Dies legt die Linien-Mitte fest. Um ihre Unterkante festzulegen,
rechne bitte zum []-Wert die halbe Linienstärke hinzu.)

<code>\dehneLinie</code>	oder: <code>\dehneLinie[...]</code>	inline- Befehle
<code>\dehneLinieDuenn</code>	<code>\dehneLinieDuenn[...]</code>	
<code>\dehneLinieDick</code>	<code>\dehneLinieDick[...]</code>	

Waagerechte Linie dehnt den Zwischenraum bis zum nächsten Zeichen aus. Folgt kein Zeichen, so reicht die Linie bis zum Zeilende.

Beispiele: `M\dehneLinieDuenn M M \dehneLinieDuenn\ M`
`\dehneLinie X Y Z`
`A B C\dehneLinieDick[0.11]`

ergibt: 

(Positionierung auf 0.11 läßt die dicke Linie auf der Grundlinie aufliegen, da ihre Stärke auf 0.22 ex voreingestellt ist.)

Anpassen der Liniestärken (auch für senkrechte Tabellenlinien)

```
\setzeLinienstaerke{...}
\setzeLinienstaerkeDuenn{...}
\setzeLinienstaerkeDick{...}
```

Mit diesen Befehlen kannst du die in den Zentraldokumentfeldern eingestellten Werte jederzeit und beliebig oft ändern.

Gib die gewünschte Stärke mit Einheit an: Verwendest du `ex`, so passt sich die Liniestärke bei Schriftgrößenänderung an, per `mm` oder `pt` würde sie immer gleich bleiben.

Voreingestellte Liniestärken: 0.05 ex (dünn)
0.11 ex (normal)
0.22 ex (dick)

Senkrechte Linien und Rahmen

Da kaum Bedarf bestand, enthält *SPBuchsatz 1.4* noch keine weitergehende Unterstützung für senkrechte Linien oder Rahmen. Künftige Versionen werden beides enthalten. ☺

Für einfache Linien oder Rahmen kannst du bis dahin eine Tabelle nutzen, die eine einzelne Blocksatz-Zelle enthält:

①

Hier ein Beispieltext, bestehend aus zwei Absätzen, sie sind beide in der selben Tabellenzelle.

Dies ist der zweite Absatz, durch den Befehl `\Absatz` mit standardmäßigem Erstzeileneinzug gesetzt.

Dezenter 3-D-Effekt, simuliert durch dünne und dicke Linien:

②

Hier ein Beispieltext, bestehend aus zwei Absätzen, sie sind beide in der selben Tabellenzelle.

Dies ist der zweite Absatz ...

Beidseitige Linien:

③

Hier ein Beispieltext, bestehend aus zwei Absätzen, sie sind beide in der selben Tabellenzelle.

Dies ist der zweite Absatz ...

Dicke Linie am Außenrand des Textbereichs, linke Buchseite:

④

Hier ein Beispieltext, bestehend aus zwei Absätzen, sie sind beide in der selben Tabellenzelle.

Dies ist der zweite Absatz ...

Dicke Linie am Außenrand des Textbereichs, rechte Buchseite:

Hier ein Beispieltext, bestehend aus zwei Absätzen, sie sind beide in
der selben Tabellenzelle.

Dies ist der zweite Absatz ...

5

Codes:

```
\setzeTextA{Hier ein Beispieltext, ... Tabellenzelle.}  
\setzeTextB{Dies ist der zweite Ab ... einzug gesetzt.}
```

```
\BeginnTabelle{ibi} ①  
\LinieDuenn  
\TextA\Absatz\TextB \\  
\LinieDuenn  
\EndeTabelle
```

```
\setzeTextB{Dies ist der zweite Absatz ...}
```

```
\BeginnTabelle{ibI} ②  
\LinieDuenn  
\TextA\Absatz\TextB \\  
\LinieDick  
\EndeTabelle
```

```
\BeginnTabelle{|b|} ③  
\TextA\Absatz\TextB \\  
\EndeTabelle
```

```
\BeginnTabelle{Ib} ④  
\TextA\Absatz\TextB \\  
\EndeTabelle
```

```
\BeginnTabelle{bI} ⑤  
\TextA\Absatz\TextB \\  
\EndeTabelle
```

Blocksatz in Tabellen bedeutet Mehraufwand bei der Feinkorrektur

```
\BeginnTabelle{I z i r | l i b I}
```

Z	R	L	Ist diese Spalte viel zu schmal für Blocksatz?
Igel	Wiesel	Igel	Wiesel
Wiesel	Igel	Wiesel	Igel

```
\EndeTabelle
```

```
\BeginnTabelle{I z11 i r11 | l11 i b I}
```

Z	R	L	Ist diese Spalte viel zu schmal für Blocksatz?
Igel	Wiesel	Igel	Wiesel
Wiesel	Igel	Wiesel	Igel

```
\EndeTabelle
```

Tipp: Verzichte in Tabellen am besten auf Blocksatz!

In Tabellenzellen mit Blocksatz (per Spalten-Buchstabe b) ist dein Feinkorrekturaufwand größer, da schmale Blocksatzspalten zu arg großen Wortzwischenräumen neigen. Du kennst das vermutlich aus Tageszeitungen mit schmalen Blocksatz-Spalten.

Unerfahrene neigen dazu, eine Kommentarspalte in Blocksatz zu zwingen. Teste, ob sie im linksbündigen Flattersatz gut aussieht, meistens passt das schön. (also Spalten-Buchstabe l anstatt b)

Schriften nutzen, Zeichen montieren


Als sog. Brotschrift (auch Werk- oder Grundschrift genannt) nutzt *SPBuchsatz* die sehr hochwertige *EB Garamond*. Ihre besondere Lesbarkeit und angenehm enge Laufweite machen die freie Schrift ideal für deutschsprachige Belletristik-Werke.

Für die Titelseite deines Buches, die Kapitel-Titel oder andere, besonders ausgezeichnete Elemente (wie Szenentrenner, Verzierungen der Kapitel-Enden, ...) erlaubt *SPBuchsatz* den Einsatz spezieller, von dir gewählter Schriften.

Ebenso ist es möglich, auch mitten im Fließtext für eines oder mehrere Worte (oder für einen oder mehrere Absätze) auf eine andere Schriftart umzuschalten, um z. B. in einem Fantasy-Werk die von Magie-Kundigen gesprochenen Zauberverse aus besonderer Schrift setzen – oder in einer SF-Roman die Meldungen des Bordcomputers eines Raumschiffs. Auch wäre denkbar, einen Brief, ein Gedicht oder ein Lied nicht nur durch Einrückung, sondern zusätzlich durch besondere Schrift hervorzuheben.

Du hast deine Schrift gefunden und lizenziert, oder eine Schrift gewählt, die legal lizenzkosten- und registrierungsfrei nutzbar ist, und hast die entsprechende(n) Font-Datei(en) zur Verfügung:

SPBuchsatz kann OTF- oder TTF-Dateien automatisch laden, Details nennt Datei `LiesMich.txt` im Projekt-lokalen Ordner `meine_Fonts`.

Dies Beispielbuch lädt so die freien Fonts *Bulbs*, siehe  auf Seite 76, und *Cormorant Light*, siehe Seite 80.

Szenentrenner-Beispiele verwenden: Kopiere eine der Zeilen ①, ②, ③, ④, oder ⑨ bis ⑭ in das Zentraldokumentfeld:

`\spSzenentrennerText`

① `{\gross\Ornament{42}\Ornament{76}\Ornament{43}}`



② `{\gross\Ornament{32} {\sehrgross\Ornament{12}} \Ornament{60}}`



③ `{\gross\Ornament{45}}`



Zu ③ (Szenentrenner-Ornament 45) passen ideal die 47 und 54:

④ Schreibe unter die Kapitel-Enden: `\ZweiLeerzeilen`
`\BeginnZentriert`
`{\gross\Ornament{47}}`
`\EndeZentriert*`



⑤ nach letztem Kapitel, bzw. Epilog: `\ZweiLeerzeilen`
`\BeginnZentriert`
`{\gross\Ornament{54}}`
`\EndeZentriert*`



(Nach Epilog nur dann, wenn der mit zur erzählten Geschichte gehört.)

Setzen von beliebigen Zeichen aus geladenen Schriften:

`\Symbol{ Dezimalcode }`

oder: `\SymbolHex{Hexadezimalcode }`

`\Zeichen[Faktor Zeilenhöhe]{ Schriftbefehl }{ Dez.code }`

oder: `\ZeichenHex[Faktor Z.]{ Schriftbefehl }{ Hex.code }`

(In Hexadezimalcodes verwende bitte ggfs. Großbuchstaben.)

Beispiele und Kurzbefehle:

Den *umrandeten, schwarzen Diamant* bietet Schrift *DejaVu Sans* per Unicode Codepoint U+25C8:

`{\gross\ZeichenHex{\SchriftDejaVuSans}{25C8}}`

6 (a)



Hinweise zur DejaVu Sans:

Wegen ihrer besonderen Fülle an nützlichen Zeichen wird sie von *SPBuchsatz* automatisch geladen, du kannst DejaVu Sans also nutzen, ohne sie im Ordner *meine_Fonts* einzutragen.

Für Text bzw. Zeichen aus DejaVu Sans gibt es Kurzbefehle:

`\DejaText[Faktor Zeilenhöhe]{ Dein Text }`

`\DejaDez[Faktor Zeilenhöhe]{ Dezimalcode }`

`\DejaHex[Faktor Zeilenhöhe]{ Hexadezimalcode }`

obiges Beispiel: `{\gross\DejaHex{25C8}}`

Ergebnis:

6 (b)

Für *Weißer Smiley* bzw. *Schwarzer Smiley* verwende:

`\DejaHex{263A}` bzw. `\DejaHex{263B}`

7 / 8

Ergebnisse:



Kombinieren von Ornamenten und/oder Zeichen:

Achte auf die vertikale und horizontale Lage der Zeichen. Hier sitzt das *Fischeauge* (Codepoint U+25C9) aus DejaVu Sans zwischen 269E und 269F zu tief – und eine Winzigkeit zu weit rechts:



Bei `\Ornament-` und `\Zeichen-`Befehlen (auch bei `\DejaHex`) nutze [*Faktor der Zeilenhöhe*]-Angabe zur *vertikalen* Justierung.

Zur *horizontalen* Justierung setze – falls notwendig – den, auf Seite 43 beschriebenen Befehl `\FaktorGeviert` vor das Zeichen; positive Werte gehen nach rechts, negative nach links:

9

```
{\gross\DejaHex{269E}\FaktorGeviert{-0.043}\DejaHex[0.06]{25C9}  
                                         \DejaHex{269F}}
```



Beachte: Zur exakten Kontrolle der Zwischenräume der Zeichen **betrachte die PDF-Seite in 200 % oder 400 % Vergrößerung**, sonst wählt das PDF-Anzeigeprogramm eine Zwischenzeichengröße zur Bildschirmanzeige, wobei horizontale Lücken oftmals breiter oder schmaler wirken als im (per 1200 dpi gedruckten) Buch.

10

```
{\groesser\DejaHex{21DC}\FaktorGeviert{-0.222}\DejaHex{21DD}}
```



11

```
\DejaHex{2058}\FaktorGeviert{-0.27}\DejaHex{2059}\FaktorGeviert{-0.27}  
                                         \DejaHex{2058}
```



12

```
\groesser\DejaHex{203F}\FaktorGeviert{0.04}\DejaHex[-0.65]{2040}}
```



`\grau{\sehrgross\DejaHex{2744}} \hellgrau{\gross\DejaHex[0.5]{2744}}` (13)



`{\gigantisch\DejaHex{2603}} \grau{\kleiner\DejaHex[1.5]{2744}}` (14)



Zentriert einmontieren zweier Texte oder Einzelzeichen

Zahl oder Buchstabe im Kreis, siehe (3) auf Seite 42: (12)

Drehen und Spiegeln von Inhalten

Einzelne Zeichen, ganze Worte, oder mehrere Worte zugleich kannst du in *SPBuchsatz* bequem drehen und/oder spiegeln:

`\drehen{ Grad }{ Inhalt }` `\spiegeln{ Inhalt }`
`\spiegelnVert{...}`

Aufrufe: `\drehen{-22.5}{Magie}` `\spiegeln{Magie}`

Ergebnisse: *Magie* *siɹɹM*

Aufrufe: `\drehen{22.5}{...}` `\spiegelnVert{...}`

Ergebnisse: *Magie* *Wʇǝɹɹ*

Aufruf: `\drehen[Punkt=1G]{...}{...}`

Ergebnis: *Magie*

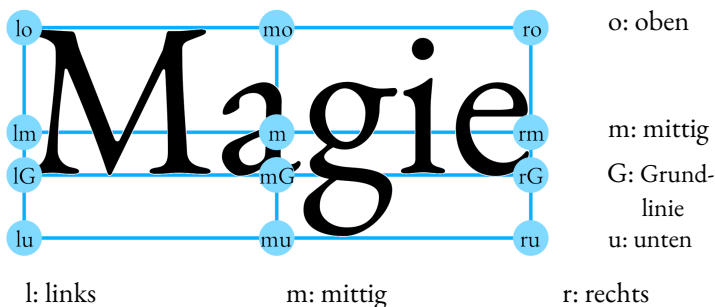
Details zum Spiegeln und Drehen:

Der Befehl `\spiegeln` spiegelt seinen Inhalt horizontal, verwende `\spiegelnVert` oder `\spiegelnVertikal` zum vert. Spiegeln.

Positive Grad-Angaben drehen bei `\drehen` entgegen dem Uhrzeigersinn, Negative Grad drehen im Uhrzeigersinn.

Bezugspunkt der Drehung ist standardmäßig die geometrische Mitte des Inhalts, in der Skizze als Punkt (m) markiert. Möchtest du einen anderen Punkt wählen, bietet dir das optionale [...] -Detailfeld zwei Möglichkeiten:

Möglichkeit 1: [Punkt = *Einer der im Bild markierten Punkte*]



[Punkt=lG] bedeutet also: linker Endpunkt der Grundlinie.

Möglichkeit 2: [x = Wert, y = Wert]

Gib bei x und bei y jeweils eine Zahl an, sie wird als mm-Wert angesehen; die Werte beziehen sich auf die linke, untere Ecke eines gedachten, den Inhalt umrandenden Rechtecks.

[x=5, y=2] bedeutet also: Der Referenzpunkt dieser Drehung soll 5 mm rechts und 2 mm oberhalb der linken, unteren Ecke des Inhalts sein.

Zeit sparen durch eigene Kurzbefehle

Ergänzend zu den, auf Seite 55 beschriebenen 26 Textfeldern kannst du in *SPBuchsatz* beliebig eigene Kurzbefehle erstellen. Bei mehrmals benötigten Zeichen- oder Befehls-Kombinationen sparen sie Zeit und verhindern Vertipper.

Auch für sehr kurze Inhalte können Kurzbefehle sich lohnen, denn du kannst ihnen einprägsame Namen geben. Die *Namen* bitte nur aus lateinischen Buchstaben: keine Umlaute, keine Ziffern.

Der *Inhalt* ist beliebig, trage dort ein, was du magst.

```
\meinBefehl{ Name }  
Hier dein beliebiger Inhalt, gerne mehrere Zeilen.  
\EndeBefehl
```

Den Inhalt kannst du dann unter dem Kurznamen aufrufen:

```
\Befehl Name
```

Mini-Beispiel:

Blumen-Ornament in fester Schriftgröße setzen

```
\meinBefehl{BlumeA}  
{\sehrgross\Ornament{12}}  
\EndeBefehl
```

A

Befehl-Aufruf:

`\BefehlBlumeA`

Ergebnis: 

erweitertes Mini-Beispiel: Blume in variabler Schriftgröße

B

```
\meinBefehl[1]{BlumeB}  
{#1\Ornament{12}}  
\EndeBefehl
```

Aufrufe: \BefehlBlumeB{}

Ergebnisse: ✱

\BefehlBlumeB{\groesser}



mehrzeiliges Beispiel:

Zum bequemeren Aufruf der empfohlenen Kapitel-Ende-Befehle (siehe 4, Seite 64), lohnt es sich, rasch einen Kurzbefehl erzeugen. Hierzu schreibst du die betreffenden Anweisungen jeweils genau so in einzelne Zeilen, wie du sie auch manuell schreiben würdest:

```
\meinBefehl{eAmKapitelende}  
\ZweiLeerzeilen  
\BeginnZentriert
```

C



```
\gross\Ornament{47}  
\EndeZentriert*  
\EndeBefehl
```

Dein neuer Befehl heißt: \BefehleAmKapitelende

Ergebnis:



Zeilenumbrüche:

Hat dein Befehlsinhalt mehrere Zeilen, so setzt *SPBuchsatz* nach der ersten und nach jeder inneren Zeile einen Zeilenumbruch.

Es wird aber *kein* Umbruch *vor* der ersten Zeile hinzugefügt und keiner nach der letzten.

Setze gegebenenfalls die zusätzlichen Klammern ein: `{ }`

Die Inhalte, die du bei `\meinBefehl` angibst, werden beim Textsatz des Haupttextes bzw. der Schlusseiten so behandelt, als habest du sie manuell dorthin geschrieben, wo du den Befehl aufrufst.

Umschaltungen wie `\gross` bleiben daher nicht auf den Befehl beschränkt, sondern beeinflussen auch den Folgetext, wenn du ihren Wirkbereich nicht durch zusätzliche `{ }`-Klammern begrenzt.

Siehe die Befehlsfolgen [A](#) und [B](#).

Ausnahme: Absatzbezogene Befehlspaare `\Beginn...` ... `\Ende...` erzeugen einen abgeschlossenen Bereich, an dessen Ende die Umschaltbefehle aufhören zu wirken.

Siehe `\BeginnZentriert ... \EndeZentriert` bei [C](#).

Verwalte deine Befehle in besonderen Dateien!

Du möchtest einige (oder alle) deiner Befehle in mehreren Kapiteln nutzen, oder sie bequem in künftigen Buchsatz-Projekten wiederverwenden? Trage sie in die besondere Datei ein:

`meine_Befehle.tex`

Die Datei liegt im Ordner `tex` und enthält >ab Werk< nur die Definition des häufig verwendeten Befehls `\BefehleAmKapitelende` mit Ornament 47, wie oben gezeigt.

Empfehlungen: Definiere deine Befehle grundsätzlich in der Datei `meine_Befehle.tex`, also nur ausnahmsweise im Fließtext, falls du dies aus einem bestimmten Grund wünschst.

Wenn du magst, nutze gerne auch eine *globale* Befehlsdatei, wie am Ende dieses Kapitels erläutert, siehe Seite 81.

Beispiel für fortlaufende Kapitelwechsel:

Um im Buch fortlaufende Kapitelwechsel zu nutzen, ohne jedes Mal eine neue Seite zu beginnen, hast du zwei Möglichkeiten:

1) Alle, fortlaufenden Kapiteltitel gleich gestalten.

Nutze das Zentraldokumentfeld `\spKapitelFortlaufendInhalt` und erzeuge dafür in Datei `meine_Befehle.tex` einen Kurzbefehl, zum Beispiel durch solchen Zusammenbau zweier Einzelbefehle zu einem fertigen Text-Befehl:

ⓓ 1

```
\meinBefehl{BlumeC}  
{\normalgross\Ornament[0.2]{8}}  
\EndeBefehl  
  
\meinBefehl{KapNr}  
\normaleZiffern{\KapitelNummer}  
\EndeBefehl  
  
\meinBefehl{BlumenNr}  
\BefehlBlumeC\BefehlKapNr\BefehlBlumeC}  
\EndeBefehl
```

Den neuen Befehl setze im Zentraldokument-Feld ein:

ⓓ 2

```
\spKapitelFortlaufendInhalt {\BefehlBlumenNr}
```

Mit `\KapitelFortlaufend` erzeuge die Kapitel-Wechsel, das Ergebnis sieht dann so aus:

2) Die Kapitelwechsel sehen (evtl. abwechselnd) unterschiedlich aus.

Erzeuge in der Datei `meine_Befehle.tex` gleich mehrere solcher Kurzbefehle, um sie im Buch nach Wunsch einzusetzen.

Beispiel (D) 1 zeigt, wie du den Hilfsbefehl `\BefehlKapNr` und den diesen nutzenden Befehl `\BefehlBlumenNr` erstellen kannst. Zusätzlich könntest du z. B. die Befehle `\BefehlPfeilNr` und `\BefehlBlattNr` erzeugen:

```
\meinBefehl{PfeilLinks}  
\grau{\gross\Ornament[0.2]{1}}}  
\EndeBefehl  
  
\meinBefehl{PfeilRechts}  
\grau{\gross\Ornament[0.2]{2}}}  
\EndeBefehl  
  
\meinBefehl{BlattLinks}  
\grau{\groesser\Ornament[0.15]{30}}}  
\EndeBefehl  
  
\meinBefehl{BlattRechts}  
\grau{\groesser\Ornament[0.15]{58}}}  
\EndeBefehl  
  
\meinBefehl{PfeilNr}  
\BefehlPfeilLinks\ \BefehlKapNr\ \BefehlPfeilRechts}  
\EndeBefehl  
  
\meinBefehl{BlattNr}  
\BefehlBlattLinks\ \BefehlKapNr\ \BefehlBlattRechts}  
\EndeBefehl
```

(D) 3

Innerhalb der Datei `Haupttext.tex` schalte zwischen deinen Designs mit diesem Befehl um:

```
\setzeKapitelFortlaufendInhalt
```

(D) 4

Schreibe den Befehl in die Zeile über dem Kapitel-Befehl:

(D) 5 `\setzeKapitelFortlaufendInhalt{\BefehlPfeilNr}`
 `\KapitelFortlaufend`

Ergebnis:

◀ 8 ▶

(D) 6 `\setzeKapitelFortlaufendInhalt{\BefehlBlattNr}`
 `\KapitelFortlaufend`

Ergebnis:

↺ 9 ↻

Beispiel: Fortlaufende Kapitelnummern von Herzen umgeben

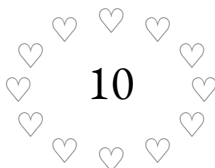
(E) 1 `\meinBefehl{HerzenUmNr}`
 `\GeheZuRegisterzeile`
 `\normaleZiffern{\KapitelNummer}`
 `\FaktorLeerzeile{-2}`
 `{\SchriftDejaVuSans\gross\grau{\EllipseAusSymbolHex{5}{3.75}{2661}}}`
 `\GeheZuRegisterzeile`
 `\Leerzeile`
 `\EndeBefehl`

Trage ihn im Zentraldokument in `\spKapitelFortlaufendInhalt {}`
ein, oder im Haupttext über dem ersten `\KapitelFortlaufend-`
Befehl, ab dem er wirken soll, in oben genannten `\setze-`Befehl:

(E) 2 `\setzeKapitelFortlaufendInhalt{\BefehlHerzenUmNr}`

Ergebnis:

10



Details zu den Kreis- und Ellipse-Befehlen:







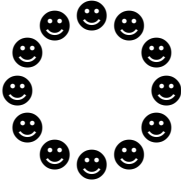
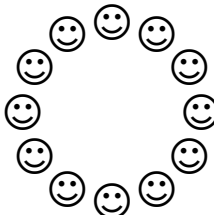
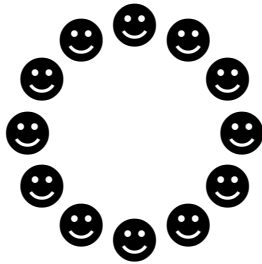
`\KreisAusSymbol{ Radius }{ dezimale Symbol-Nr. }`

`\KreisAusSymbolHex{ Radius }{ hexadezimale Symbol-Nr. }`

`\EllipseAusSymbol{ horizontaler R. }{ vertikaler R. }{ dez. S.-Nr. }`

`\EllipseAusSymbolHex{ horiz. R. }{ vert. R. }{ hexadez. S.-Nr. }`

Deine Werte für Kreisradius / Ellipse-Radien beziehen sich auf die x-Höhe der aktuellen Schrift, daher passen sich die Abstände der Symbole bei Schriftgröße-Änderung automatisch proportional an:

	<code>\gross</code>	<code>\groesser</code>	<code>\sehrgross</code>
Radius			
2.9			
			
3.5			
			
4.0			

Beispiel mit vier variablen Werten:

Fünf Sonnen stellen Sonnenaufgang über der Glühlampe dar.



Die Sonnen unterscheiden sich in Größe, Helligkeit, horizontaler und vertikaler Position und Drehung. Gleich sind Zeichennummer (Codepoint U+2600) und Schrift (*Deja Vu Sans*).

Der Kurzbehl dient dem bequemen Setzen einer Sonne:

```
\BefehlSonne{ Größe / Helligkeit }{ horiz. }{ vert. }{ Grad }
```

So erzeugst du den obigen Kurzbehl:

F

```
\meinBefehl[1]{DreheSonne}
{\drehen{#1}{\SymbolHex{2600}}}
\EndeBefehl

\meinBefehl[4]{Sonne}
{#1{\FaktorGeviert{#2}\DejaText[#3]{\BefehlDreheSonne{#4}}}}
\EndeBefehl
```

Die vollständige Komposit-Grafik wird so erzeugt:

G

```
\DreiLeerzeilen
\BeginnZentriert
\BefehlSonne{\klein\hellgrau}{0}{0.4}{0}\BefehlSonne{\hellgrau}{-0.14}{0.76}{22.5}
\BefehlSonne{\grau}{0.28}{1.08}{45}\BefehlSonne{\dunkelgrau}{0.4}{1.3}{75}
\BefehlSonne{\gross}{0.32}{1.14}{96}\FaktorGeviert{-3.2}
{\fuenffachgross\grau{\Zeichen{\SchriftBulbs}{82}}}
\EndeZentriert
```


Hinweis zum Sonnen-Beispiel:

Bei der Erzeugung der Komposit-Grafik müssen die vier Zeilen, die hier zwischen `\BeginnZentriert` und `\EndeZentriert` stehen, ohne Lücken *in einer einzigen Textzeile* stehen, damit keine ungewollten Absätze eingefügt werden.

Beispiel mit Umschaltung der Schriftgröße:

Text soll aus sehr kleiner Schrift und kursiv gesetzt werden.

```
\meinBefehl[1]{MiniKursiv}  
\kursiv{\sehrklein #1}}  
\EndeBefehl
```



Befehl-Aufruf:

Dieser Absatz beginnt normal, `\BefehlMiniKursiv{die Worte sind sehr klein und kursiv}` und diese Worte nun wieder normal.

Ergebnis:

Dieser Absatz beginnt normal, *die Worte sind sehr klein und kursiv* und diese Worte nun wieder normal.

Beispiel für die Schlusseiten: Titel und Cover

Du willst in den Schlusseiten ein wenig Reklame für weitere deiner Werke machen?

Dazu setzt du vermutlich gerne pro Seite einen Buchtitel in größerer Schrift und mit ein wenig Abstand ein Bild des Covers in bestimmter Höhe darunter darunter.

Diese Befehle wären geeignet, in einem solchen Kurzbefehl zusammengefasst zu werden:

①

```
\meinBefehl[2]{Reklame}  
\BeginnZentriert*  
\gross #1}  
\HalbeLeerzeile  
\BildHoeheFix{4}{#2}  
\EndeZentriert  
\keinEinzug  
\EndeBefehl
```

Zum Aufruf übergibst du den Titel und Bild-Dateinamen.

Deinen Beschreibungstext »In einem echten «(...) schreibe mit Leerstelle dahinter, damit er in der selben Zeile beginnt wie der Befehl \keinEinzug, mit dem der Reklame-Befehl endet:

```
\BefehlReklame{Fauch ... feuer}{../images/BspCoverY2400.png} In  
einem echten Buch stünde hier ein besonders gut formulierter,  
neugierig machender Text, um deine Schmöckernden hoffentlich i  
n Scharen zum fröhlichen Kauf des Werkes zu animieren.
```

```
\Leerzeile
```

```
\keinEinzug\ISBN 12345...
```

Das Ergebnis könnte aussehen wie diese Seite:

Fauchende Kesselfeuer

Poetessa Ammirevole

Fauchende Kesselfeuer



Freibeuterin Katja Leopoldova – Band II

In einem echten Buch stünde hier ein besonders gut formulierter, neugierig machender Text, um deine Schmöckernden hoffentlich in Scharen zum frohen Kauf des Werkes zu animieren.

ISBN: 12345...

Beispiel zum Montieren von Text

Seite 42 verwendet unten bei ③ den Befehl \zentrieren zum bequemen Montieren zweier Texte oder Einzelzeichen:

[illegible]

Ergebnis: 24

Der Text sitzt seitlich etwas eng im Kreis, hat zwischen den Ziffern aber noch Luft, darum lohnt es sich, für zwei Ziffern die Lücke ein wenig zu verringern und rasch zwei Befehle anzulegen:

(K) 2

```
\meinBefehl[1]{ZeichenImKreis}
\zentrieren{\sehrgrossN\ZeichenHex[-0.2675]{\SchriftCormorant}{25CB}}
{\sehrklein\DejaText{#1}}

\EndeBefehl
```

K 3 \meinBefehl[2]{ZweiZiffernImKreis}
 \zentrieren{\sehrgrossN\ZeichenHex[-0.2675]{\SchriftCormorant}{25CB}
 {\sehrklein\DejaText{#1}\FaktorGeviert{-0.05}{#2}}
 \EndeBefehl

Aufrufe und Ergebnisse:

<code>\BefehlZeichenImKreis{3}</code>	③
<code>\BefehlZweiZiffernImKreis{2}{4}</code>	②④

Warnung:

Solche \...grossN-Befehle sind *nur zur Zeichenmontage erlaubt*.
(Sie ändern die Schriftgröße, ohne den Zeilenabstand anzupassen.)

Details zur Verwaltung von Befehlen in Dateien:

Du arbeitest sehr gerne mit selbst definierten Befehlen und möchtest einige (aber nicht alle) von ihnen auch in anderen Buchsatz-Projekten verwenden, die wenig mit dem aktuell gesetzten Buch gemeinsam haben?

Ergänzend zur, auf Seite 71 beschriebenen, lokalen Befehlsdatei, kannst du gerne auch eine besondere, *globale* Datei anlegen, deren Standort und Namen du in diesem Zentralsdokumentfeld einträgst:

`\spOptionaleGlobaleBefehlsDatei`

Findet *SPBuchsatz* solch eine *globale* Befehls-Datei, so liest es sie zuerst ein, ehe es die besondere Befehls-Datei aus dem Ordner `tex` des aktuellen Projekts einliest.

Findet sich die dort eingetragene Datei nicht, so wird das Feld stillschweigend ignoriert. Es ist also nicht nötig, den Inhalt zu löschen, wenn du keine solche, globale Befehls-Datei hast.

Falls du Windows nutzt, achte bei der Anpassung der im Zentralsdokumentfeld `\spOptionaleGlobaleBefehlsDatei` voreingetragenen Dateiangabe bitte auf die Schreibweise:

`/Users/Default/Documents/TeX_Hilfen/meine_Befehls.tex`

So wie bei *allen* Dateiangaben in Zentralsdokumentfeldern, muss hier als Ordner-Trennsymbol jeweils ein `/` verwendet werden, also bitte *kein* `\` einsetzen!

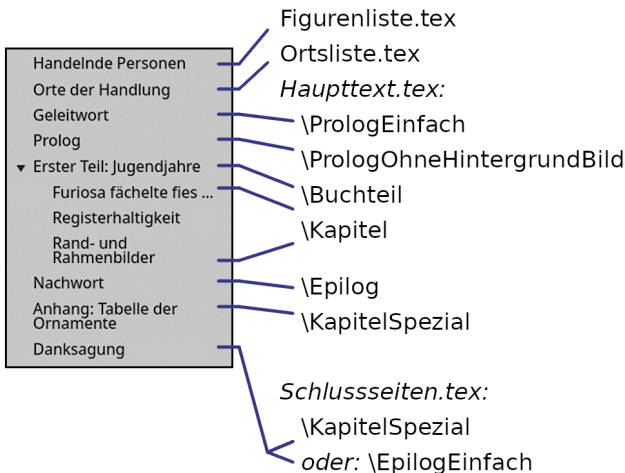


Was hernach geschah ...

Hier könntest du ein Epilog-Kapitel haben. Der Befehl `\Epilog` bewirkt, dass das Kapitel als nicht zur Haupthandlung gehörend angesehen wird. Dies hat zwei Auswirkungen:

Im Buch-Inhaltsverzeichnis wird über dem ersten Epilog-Kapitel (du kannst den Befehl mehrmals verwenden) ein kleiner Abstand gesetzt, um anzudeuten, dass die Haupthandlung beendet ist.

Bei Betrachtung der Datei im PDF-Viewer oder Browser siehst du links das PDF-Inhaltsverzeichnis – auch »PDF-Menü« genannt – es rückt normale Kapitel innerhalb eventuell definierter *Buchteile* ein, jedoch nicht die Epilog-Kapitel: Der erste Aufruf des `\Epilog`-Befehls schaltet die Einrückung ab, die folgenden, Kapitel-ähnlichen Einträge erscheinen im PDF-Menü linksbündig.



Anna Poeta

Bücherbordromanze

Diese Seite simuliert den Beginn einer ganz neuen Geschichte: Haben verschiedene Leute die Geschichten einer Sammelausgabe verfasst, nutze den Befehl `\Geschichte`. Während `\Kapitel` nur den Titel erwartet, erhält `\Geschichte` jeweils den Namen und den Titel, mit Vor- und Nachnamen in getrennten Feldern:

```
\Geschichte{Anna}{Poeta}{Bücherbordromanze}
```

Content Notes pro Geschichten signalisierst du, indem du unter `\Geschichte` diese Anweisung schreibst:

```
\RandnotizTW
```

Damit setzt du oben/außen am Seitenrand entweder eine kleine Grafik oder einen in hellem Grau gedruckten Kurztext – meist wohl »TW« oder »CN«. Nutze die Zentraldokumentfelder:

```
\spTriggerWarnungenRandnotizText {}  
\spTriggerWarnungenRandnotizBild {}
```

SPBuchsatz erstellt schöne, zweizeilige Inhaltsverzeichnis-Einträge, wenn das Zentraldokumentfeld `\spGeschichteZweizeiligImIV` angekreuzt ist, ansonsten werden sie einzeilig gesetzt.

Beachte auf dieser Seite oben die kleine, kursive Zeile.

Standardmäßig zeigt die linksseitige Kopfzeile den Titel der Geschichte und aus wessen Feder diese stammt. So können die Leute das Buch nach längerer Pause beim Lesezeichen aufschlagen – und sehen sogleich, in welcher Geschichte sie sind.

Du kannst dies löschen/ändern im Zentraldokument-Feld:

```
\spGeschichteKopfzeileText {...}
```

Normale \Kapitel- oder \Epilog-Befehle löschen die Kopfzeile automatisch. Falls gewünscht, kannst du die Kopfzeile auch manuell löschen, schreibe dies in die betreffende Seite hinein – also nicht vor, sondern nach dem Seitenbeginn:

```
\loescheGeschichteKopfzeile
```

Möchtest du nur für eine einzelne Seite die Anzeige der Kopfzeile unterdrücken, so nutze bitte den Befehl:

```
\KopfzeileEinmalAuslassen
```

Seitenzahl formatieren

Um die Seitenzahlen mit einer malerischen Ellipse aus einem beliebigen Symbol zu umgeben, trage die entsprechenden Befehle im Zentraldokumentfeld \spSeitenzahlFormat ein.

Beispiel für einen Kranz aus Herzen, die *Leerzeile* ist wichtig:

```
\def \spSeitenzahlFormat {\Seitenzahl
```

```
\FaktorLeerzeile{-0.85}\SchriftDejaVuSans\klein\grau{\Ellip  
seAusSymbolHex{4.5}{3.25}{2661}}}
```



Anhang: Ornamente / Zeichenbefehle

Diese Ornamente setze so: \Ornament[*Faktor der Zeilenhöhe*]{ *Nr.* }

2:	►	1:	◄	27:	☞	55:	☞
43:	►	42:	◄	28:	☞	56:	☞
3:	✱	8:	✱	29:	☞	57:	☞
4:	✱	9:	✱	30:	☞	58:	☞
5:	✱	10:	✱	31:	☞	59:	☞
6:	✱	11:	✱	15:	☞	13:	☞
7:	✱	12:	✱	33:	☞	61:	☞
14:	◇	71:	□	32:	☞	60:	☞
16:	☞	44:	☞	34:	☞	62:	☞
17:	☞	45:	☞	35:	☞	63:	☞
18:	☞	46:	☞	36:	☞	64:	☞
19:	☞	47:	☞	37:	☞	65:	☞
20:	☞	48:	☞	38:	☞	66:	☞
21:	☞	49:	☞	39:	☞	67:	☞
22:	☞	50:	☞	40:	☞	68:	☞
23:	☞	51:	☞	41:	☞	69:	☞
24:	☞	52:	☞	72:	►	70:	◄
25:	☞	53:	☞	74:	§	75:	§
26:	☞	54:	☞	73:	•	76:	◆

Beispiele nennt Kapitel *Schriften nutzen, Zeichen montieren*, es beschreibt auch weitere Befehle zur Nutzung und zur Montage von beliebigen Zeichen – unabhängig von \Ornament.

Den Befehl `\Ornament` kannst du wahlweise, entweder nur mit der Ornament-Nummer, oder mit zusätzlich vorangestellter Angabe [*Faktor der Zeilenhöhe*] aufrufen.

Mit diesem [...] -Wert ist die vertikale Justierung des Ornaments möglich, sie wird ab Seite 66 erläutert und ihre Verwendung wird an Mustern gezeigt, die du für dein Buch als Szenentrenner nutzen kannst. Beispielweise wird dort in Befehlszeile ⑨ durch den fett gedruckten Wert 0.06 das *Fischauge* minimal nach oben verschoben. (Das dortige Beispiel nutzt zwar den Befehl `\DejaHex` anstelle von `\Ornament`, das Prinzip der vertikalen Verschiebung ist aber gleich.)

Nun folgt eine leere Seite, denn die zwei-seitige Danksagung sollte auf einer Doppelseite stehen. Per `\VakatseiteEinsetzen` fügst du eine solche Seite ein, sie zeigt keine Seitenzahl:

<code>\VakatseiteEinsetzen</code>	lässt die Seitenzahlen ausgeschaltet
<code>\VakatseiteEinsetzen*</code>	schaltet Seitenzahlen danach wieder ein

Ich wähle die Normalform (ohne Stern), denn danach folgen ja die (ohnehin nicht nummerierten) Schlussseiten.

Von Herzen danke ...

Von Herzen danke ich Euch, die ihr an meiner Seite steht und mich so freundlich unterstützt im abenteuerlichen Leben als Autorin.

(Es folgt der Text der Danksagung.)

* * *

Diese Seite beginnt mit einem besonderen Befehl:

```
\KapitelSpezial[Danksagung]{Von Herzen danke ...}
```

Spezial-Kapitel sind *Anhänge* und manchmal auch die *Danksagung*. Sie unterscheiden sich von normalen Kapiteln:

- Sie dürfen auch dann auf linker Seite beginnen, wenn Du im Zentraldokument \spKapitelBeginnenRechts aktiviert hast.
- Sie verwenden zwar die normale Kapiteltitel-Schriftgröße, ignorieren aber die gewählte Kapiteltitel-Vorlagendatei.
- Sie haben keine Kapitel-Nr. und die interne Nr. bleibt gleich.
- Ihr Eintrag im Inhaltsverzeichnis ist kursiv gesetzt.

Vor und/oder hinter der Danksagung darfst Du gerne zusätzliche Seiten in der Datei Schlussseiten.tex einfügen. Ab dem Beginn der Schlussseiten werden keine Seitenzahlen mehr gesetzt.

Ist Deine Danksagung ausführlicher und geht über zwei Seiten?

In solchen Fällen sieht es oft gut aus, auf der rechten Seite die erste Zeile genau auf Höhe der ersten Zeile der linken Seite zu setzen – also *nicht* auf Höhe der Überschrift.

Nutze dazu den Befehl: `\KapitelSpezialFolgeseite`

Damit wird (so wie hier) eine neue Seite begonnen und oben automatisch so viel Platz gelassen, dass Deine erste Zeile auf gleicher Höhe liegt wie die erste Zeile des normalen Textes der linken Seite.

WICHTIG: Prüfe, ob `\KapitelSpezial` für Deine Danksagung passt – oder der `\EpilogEinfach`-Befehl doch besser wäre?

Ist die Danksagung kurz und passt auf eine Seite – und hast Du davor KEINE Anhänge (oder sonstigen Spezial-Kapitel), sondern nur normale Kapitel und vielleicht ein oder mehrere, per `\Epilog` gesetzte Nachwort(-ähnliche) Kapitel – so wird es am schönsten aussehen, wenn Du die Danksagung per `\EpilogEinfach` setzt und in den `[]`-Klammern per `\kursiv{...}` für Kursivschreibung im Inhaltsverzeichnis sorgst:

`\EpilogEinfach[\kursiv{Danksagung}]{Von Herzen danke ...}`

Nun folgt rechts das Inhaltsverzeichnis, dann *falls erforderlich* Vakatsseiten, dann die Content Notes. Achte darauf, dass die Seitenanzahl des Buchblocks durch vier bzw. sechs teilbar ist: Deine Druckerei teilt Dir mit, wie viele Seiten sie auf einen Bogen drucken.

SPBuchsatz kann bis zu fünf Vakatsseiten vor die CNs setzen. Trage die gewünschte Leerseiten-Anzahl im Zentraldokumentfeld ein, oder lasse das Feld leer. Hier werden zwei Leerseiten eingefügt:

`\spLeereSeitenGanzAmEnde {2}`

Ganz am Ende bedeutet also: eingefügt vor der CN-Seite.

Inhaltsverzeichnis

<i>Die Personen</i>	8
<i>Orte der Handlung</i>	9
Geleitwort	11
Prolog	13
 Erster Teil: Jugendjahre	 15
Furiosa fächelte fies ...	17
Registerhaltigkeit	27
Rand- und Rahmenbilder	33
Tabellen und Linien	41
Schriften nutzen und Zeichen montieren	63
Zeit sparen durch eigene Kurzbefehle	69
 Nachwort	 83
<i>Anna Poeta</i>	
Bücherbordromanze	85
<i>Anhang: Zeichenbefehle und Tabelle der Ornamente</i>	87
 <i>Danksagung</i>	 90
 <i>Inhaltswarnungen / Content Notes</i>	 96

Bitte zum Erstellen des **endgültigen** Buchblock-PDF
drei Mal Lua[®]TeX aufrufen.
(z. B. in TeXworks drei Mal den grünen Pfeil anklicken)

Inhaltswarnungen / Content Notes

Dieses Buch enthält fiktive Schilderungen von Erlebnissen, die ggfs. Auslösereiz bei Betroffenen sein können.

Die Liste wurde gewissenhaft erstellt, dennoch kann keine Garantie für Vollständigkeit übernommen werden.

Kapitel 1: Mobbing, Tod (erwähnt)

Kapitel 4: Selbstverletzendes Verhalten

Kapitel 12: Häusliche Gewalt, gewaltsamer Tod